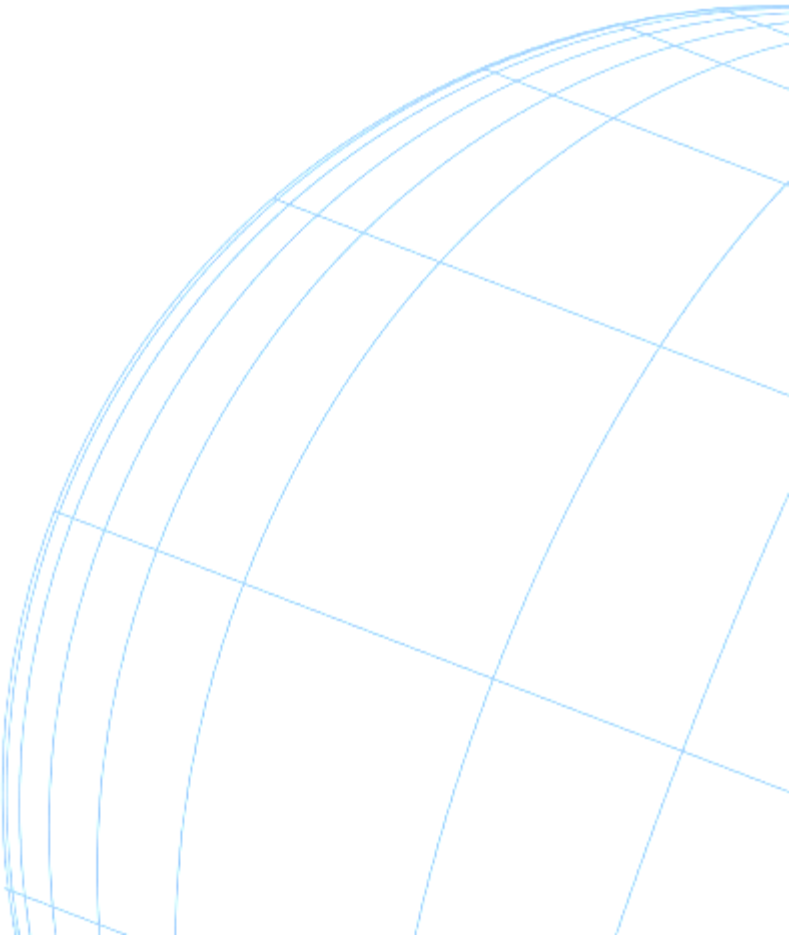
2023

Jahresbericht 2023

EURO-INSTITUT

Euro Institut



Inhaltsverzeichnis

TEIL 1: DAS EURO-INSTITUT IN ZAHLEN 5

I. Die Aktivitätsbereiche des Euro-Instituts 5

II. Zielgruppen des Euro-Instituts 14

TEIL 2: EINBLICK IN DIE TÄTIGKEITEN DES EURO-INSTITUTS 20

I. Fortbildung 20

II. Studien 28

III. Begleitung 31

IV. Das Euro-Institut als Projektträger 37

V. Netzwerke 44

VI. Teilnahme an externen Veranstaltungen 51

FAZIT 52

Liebe Leserin, lieber Leser,

für das Euro-Institut bot das Jahr 2023 Anlass zum Feiern. Die Gründung des Instituts jährte sich zum 30. Mal und dieser runde Geburtstag wurde, gemeinsam mit einigen weiteren grenzüberschreitenden Einrichtungen, die ebenfalls runde Jubiläen begehen konnten, gebührend gefeiert. Auf Initiative des Ortenaukreises und der Stadt Kehl fand am 13. Februar 2023 ein Festakt im Kehler Kulturhaus statt, in dessen Rahmen die Arbeit der Einrichtungen gewürdigt und über die gemeinsamen Perspektiven für die Zukunft gesprochen wurde.

Anlässlich des Kehler Stadtfests präsentierten das Euro-Institut, die Infobest Kehl/Strasbourg, das Zentrum für europäischen Verbraucherschutz und der Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit. Das Euro-Institut war mit einem eigenen Stand vertreten und wirkte beim Bühnenprogramm mit.

Schließlich wurde anlässlich des 30jährigen Jubiläums ein Imagevideo produziert, das u.a. auf der Homepage des Instituts abgerufen werden kann.

Nachdem die Corona-Krise und ihre Folgen die Arbeit des Instituts in den vergangenen Jahren teilweise eingeschränkt hatten, war im Jahr 2023 eine gewisse Aufbruchsstimmung bei allen Akteuren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit spürbar. Es fanden wieder mehr Präsenzveranstaltungen und direkte Begegnungen statt und nicht zuletzt aufgrund des Beginns der neuen INTERREG-Förderperiode entstanden zahlreiche neue Projektinitiativen, in die das Euro-Institut involviert ist.

Auch ist es gelungen, das mithilfe zweier INTERREG-Projekte im Euro-Institut aufgebaute trinationale Kompetenzzentrum für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich (TRISAN) als integralen Bestandteil des Instituts zu verstetigen. Dasselbe gilt für das Koordinationsbüro der Säule Wissenschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) und für das Ständige Sekretariat des Oberreinrats, die inzwischen zu festen Bestandteilen des Instituts geworden sind.

Das Euro-Institut konnte seine Arbeit in den Bereichen Fortbildung, Projektbegleitung, Beratung/Studien und Netzwerkbildung im Jahr 2023 erfolgreich weiterentwickeln. Das Transfrontier Euro-Institute-Network (TEIN) wurde um neue Mitglieder erweitert und die Zusammenarbeit mit der Oberrheinkonferenz sowie mit dem Deutsch-Französischen Ausschuss für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (AGZ) wurde intensiviert.

Auf den folgenden Seiten wird diese Arbeit ausführlich vorgestellt. Im ersten Teil des Berichts wird zunächst eine statistische Auswertung der Tätigkeiten des Instituts vorgenommen; im zweiten Teil werden die Aktivitäten vorgestellt.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine angenehme Lektüre. Haben Sie vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

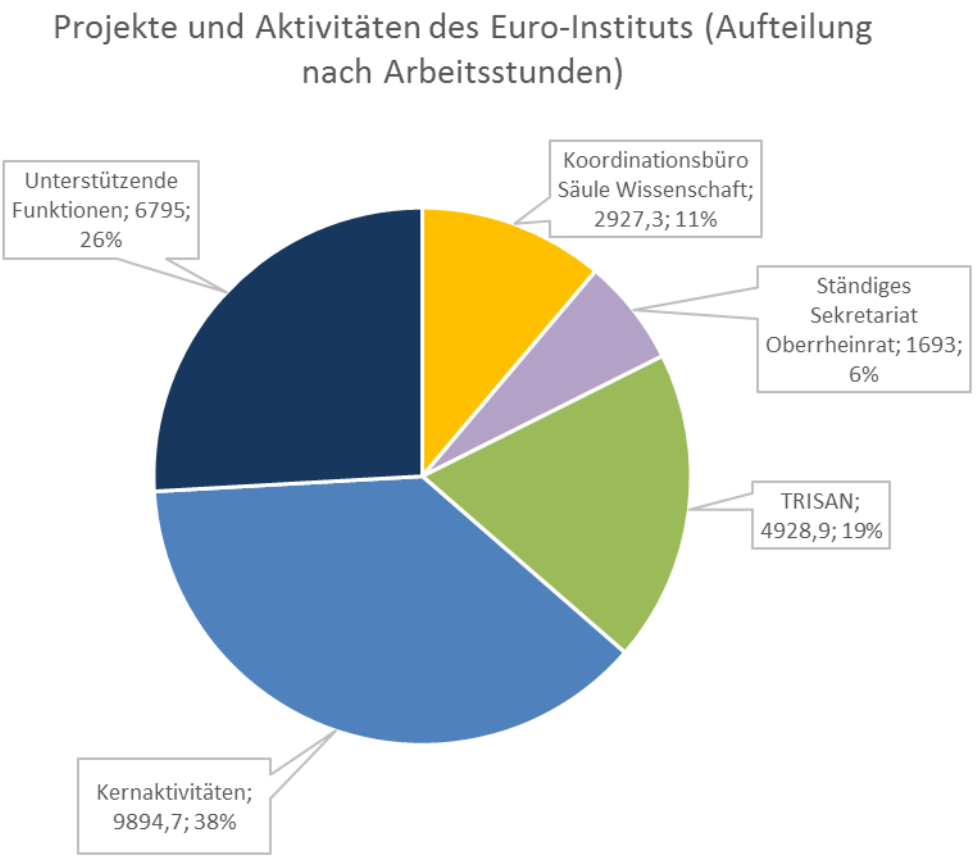
Georg Walter
Direktor

Teil 1: Das Euro-Institut in Zahlen

I. Die Aktivitätsbereiche des Euro-Instituts

a. Allgemeine Übersicht

Das Euro-Institut verfügte Ende 2023 über ein Team von 14,6 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), das sich zum Ziel gesetzt hat, die grenzüberschreitende Arbeit zu erleichtern.



Die Fortbildung, Begleitung, Studien und Beratung sowie die Vernetzung der grenzüberschreitenden Akteuren sind die Grundpfeiler des Euro-Instituts.

Mehrere VZÄ arbeiten im Rahmen von Projekten an spezifischen Themen (Koordinationsbüro der Säule Wissenschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein[1], Ständiges Sekretariat des Oberrheinrates[2], TRISAN - INTERREG-Projekt, anschließend verstetigtes TRISAN[3]): waren es Anfang 2023 7,4 VZÄ, so belief sich die Anzahl nach Beendigung des INTERREG-Projekts „Trinationaler

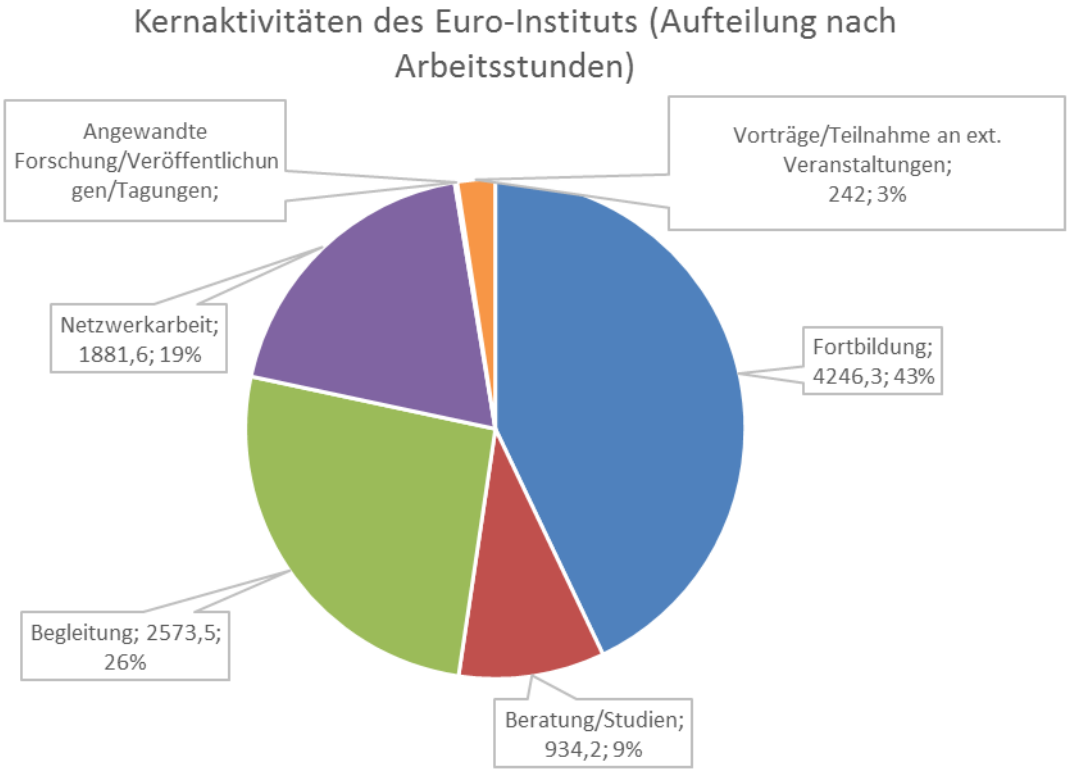
[1] https://science.rmtmo.eu/de/
[2] https://www.oberrheinrat.org
[3] https://www.trisan.org/

Handlungsrahmen für die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Oberrhein“ auf 4,4 VZÄ.

Das restliche Team, d. h. 10,2 VZÄ, befasste sich mit allen anderen Anfragen zu sehr unterschiedlichen, allgemeinen oder sehr spezifischen Themen (die sog. „Kernaktivitäten“ des Euro-Instituts). Und selbstverständlich würde unser Team nicht ohne die unentbehrlichen unterstützenden Funktionen (Sekretariat, Buchhaltung, Verwaltung, Datenschutz, Kommunikation, Technik, EDV, Projektakquise usw.) tätig sein können.

b. Kernaktivitäten des Euro-Instituts

Auf was beziehen sich die 38% der Kernaktivitäten des Euro-Instituts im vorhergehenden Schaubild? Dies wird anhand dieses zweiten Schaubilds und den verschiedenen Kategorien der Aktivitäten erkennbar.



Mit 43 % der vom Team des Euro-Instituts geleisteten Arbeitsstunden steht die Fortbildung weiterhin im Mittelpunkt. Über die Fortbildungen im Rahmen des jährlichen Fortbildungsprogramms des Euro-Instituts hinaus hat sich das Team des Euro-Instituts vor allem auf maßgeschneiderte Fortbildungen spezialisiert. In der Tat versuchen wir, möglichst genau auf die Bedürfnisse der Auftraggeber einzugehen. Davon wird Ihnen im zweiten Teil dieses Tätigkeitsberichts ein Eindruck vermittelt.

Auch im Jahr 2023 waren begleitende Maßnahmen sehr gefragt. Hierzu zählen bewährte Klassiker: Das Euro-Institut begleitet seit über 20 Jahren zwei Lenkungsausschüsse, „Polizei- und Justizzusammenarbeit“ und „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“, deren Aufgabe es ist, im ersten Fall eine Fortbildungsreihe zu konzipieren und im zweiten Fall ein großes deutsch-französisches Forum zu

organisieren. Die Begleitung der Expertengruppe für Kinderschutz wurde im Hinblick auf die Einreichung eines Antrags für das INTERREG-Programm[4] für das Projekt CELIS „Campus Européen de l'Intervention Sociale“ fortgesetzt, das der Gruppe die notwendige Plattform bieten soll, um ab April 2024 den Austausch zu konkreten Themen zu vertiefen. Zur Begleitung gehören auch Aufträge, die zwar kürzer, aber ebenso spannend und vielfältig sind, wie die Begleitung des Teams der Kindertagesstätte Kita Salut, die Leitung eines Workshops bei den Begegnungen zwischen den Städten Straßburg und Karlsruhe, die Moderation eines Runden Tisches bei einem Forum des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau[5], die Begleitung der Überlegungen zur Weiterentwicklung der „Schweiz-Strategie“ des Landes Baden Württemberg, die Begleitung einer Projektpartnerschaft zur Durchführung eines INTERREG-Projekts oder auch die Erstellung der Tagungsdokumentation des ersten „Wassersymposiums Oberrhein“, das von der Collectivité Européenne d'Alsace organisiert wurde.

Die Beratungstätigkeit umfasst nur 9% der Aktivität, dennoch konnten wir über Bewerbungen auf bestimmte europäische Konsultationen hinaus zum Beispiel an der Lösung von Hindernissen im Gesundheitsbereich über das Programm B-Solutions[6] mitwirken, ebenso wie an einem Auftrag zur Unterstützung der Projektträgerschaft bei der Schaffung eines Zentrums für die elsässische Regionalsprache, an der Experimentierklausel an den deutschen Grenzen[7] und an einem Kurzbericht zum Thema „Die Zukunft der Wälder am Oberrhein sichern, eine gemeinsame Herausforderung“ [8].

2023 ist ebenfalls von einer starken Netzwerkaktivität geprägt, die sich auf allen Ebenen zeigt. Auf regionaler Ebene setzt das Euro-Institut sein Engagement für die Baden-Württemberg Stiftung fort[9].

Darüber hinaus wurde dem von der Universität Straßburg getragenen deutsch-französischen Exzellenzzentrum Jean Monnet[10], bei dem wir Mitglied sind, eine zweite Finanzierung bewilligt: Das neue Zentrum konnte daher bereits im Januar 2023 eingeweiht werden. Auf nationaler und europäischer Ebene ist das Euro-Institut weiterhin aktives Mitglied der Association EUROPA[11] und koordiniert nach wie vor das TEIN-Transfrontier Euro-Institut Network[12]. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Association EUROPA uns mit einer kleineren Recherchearbeit beauftragt hat, die in den im Schaubild ausgewiesenen 17 Arbeitsstunden enthalten ist. In Bezug auf TEIN war das Jahr 2023 besonders durch den Abschluss des Jean-Monnet-Projekts „FRONTEM – Frontières en mouvement“ und die Veröffentlichung eines Toolkits[13] geprägt, zu dem das Euro-Institut mit einem Beitrag zum Thema Grenzmanagement und Grenzwahrnehmung wesentlich beigetragen hat.

Schließlich hat das Team des Euro-Instituts im Jahr 2023 an einer Vielzahl von Veranstaltungen teilgenommen, wie z. B. an der Grenzraumakademie in Berlin, einer Veranstaltung der Europäischen Kommission zur grenzüberschreitenden Beschäftigung, der Einweihung der Plattform FRED.info[14], der Europa-Nacht der Universität Straßburg, dem 60-jährigen Bestehen der Regio Basiliensis[15] und dem

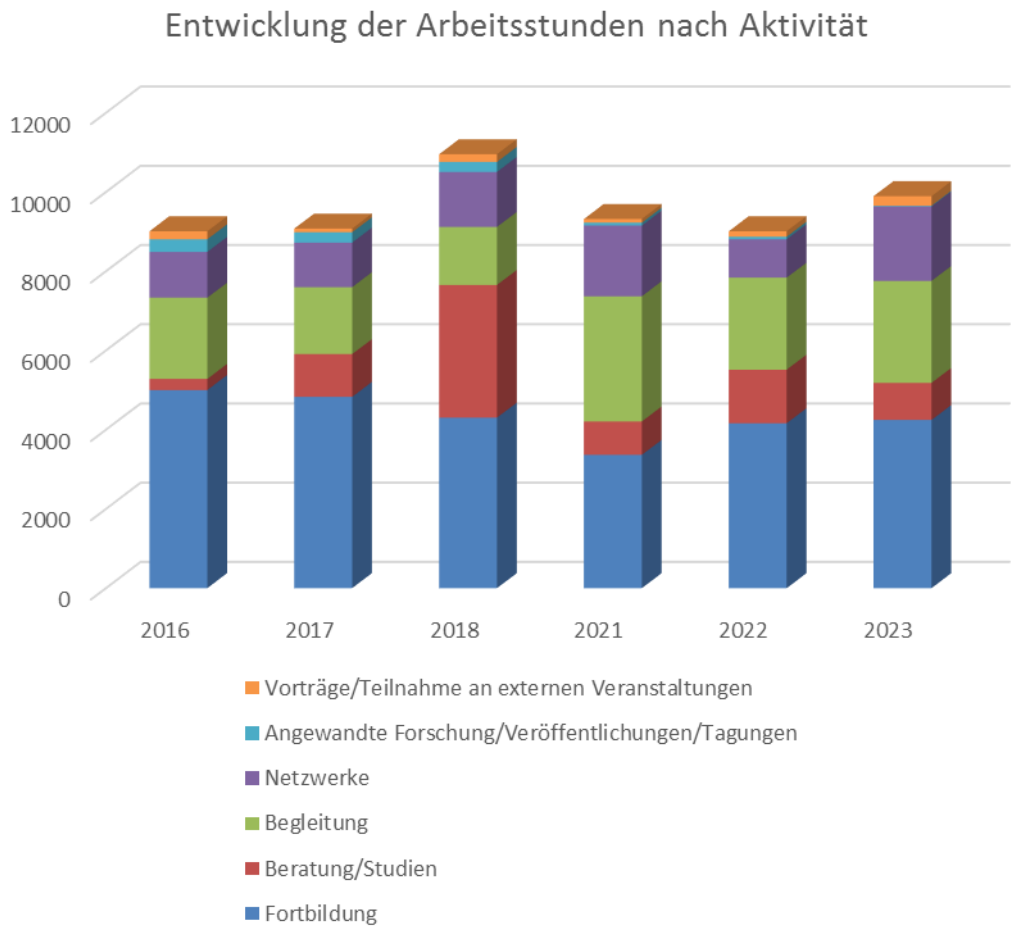
---

[4] https://www.interreg-oberrhein.eu/
[5] https://www.eurodistrict.eu/de
[6] https://www.b-solutionsproject.com/
[7] https://www.euroinstitut.org/fileadmin/user_upload/07_Dokumentation/Publikationen/230419-studie-experimentierklauseln-data.pdf
[8] https://www.oberrheinrat.org/files/assets/news/2023/q4/2023-12-15-de-zukunft-waelder-oberrhein.pdf
[9] https://www.bwstiftung.de/de/bereiche-programme/bildung/nouveaux-horizons
[10] https://centre-jean-monnet.unistra.fr/cejm-strasbourg/
[11] https://www.europaong.org/
[12] https://transfrontier.eu/
[13] https://transfrontier.eu/site/wp-content/uploads/2023/09/Toolkit-final.pdf
[14] https://fred.info/
[15] https://www.regbas.ch

30-jährigen Bestehen des Zentrums für Europäischen Verbraucherschutz[16]. Diese Anlässe geben dem Team die Möglichkeit, das Euro-Institut vorzustellen, sein Netzwerk zu pflegen, aber insbesondere auch Abstand von der eigenen Praxis zu gewinnen, sie mit anderen zu vergleichen und dadurch Inspiration für Verbesserungen zu finden.

Für weitere Einzelheiten zu den Inhalten all dieser Aktivitäten verweisen wir Sie auf Teil 2 unseres Tätigkeitsberichts.

Das folgende Schaubild zeigt, wie sich die Aufteilung der vom Team geleisteten Arbeitsstunden verändert hat.



Die erste Feststellung bezieht sich auf die Entwicklung der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden, die 2023 im Vergleich zum Vorjahr anstieg. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass 2022 einige längere Krankheitsausfälle zu verzeichnen waren, was 2023 nur in geringerem Maße der Fall war. Außerdem konnten wir im Vergleich zu 2021 ab Herbst 2022 eine Projektmanagerin für die Unterstützung bei bestimmten Projekten einstellen.

Weiterhin zeigt das Schaubild die Fortsetzung einer allgemeinen Entwicklung: Die Fortbildung spielt nach wie vor eine sehr große Rolle und die Projektbegleitung gewinnt an Bedeutung, während sich die Bereiche Beratung und Netzwerke in geringerem Maße entwickeln. Hier sei angemerkt, dass wir Ihnen

[16] https://www.cec-zev.eu/

leider keine Zahlen für 2019 und 2020 zur Verfügung stellen können, dennoch sind die Entwicklungen durchaus aussagekräftig.

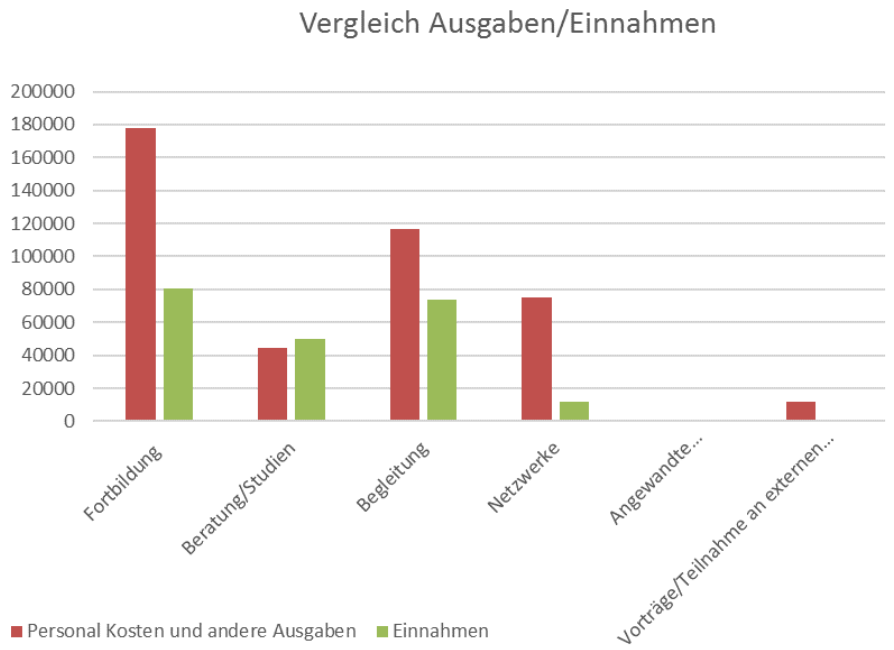
c. Kernaktivitäten – Finanzen

Das erste nachstehende Schaubild veranschaulicht die Ausgaben (Personalkosten und andere Ausgaben) sowie die Einnahmen für jede unserer Aktivitäten, während das zweite Schaubild die Gesamtsituation wiedergibt und das Ergebnis nach Aktivitäten aufschlüsselt.

Wir erinnern an dieser Stelle daran, dass das Euro-Institut eine gemeinnützige Einrichtung ist, die institutionelle Zuschüsse erhält: Diese decken zum Teil die unterstützenden Funktionen (207.891 € im Jahr 2023), die Betriebskosten sowie die Defizite der verschiedenen Projekte (210.278 € im Jahr 2023) ab.

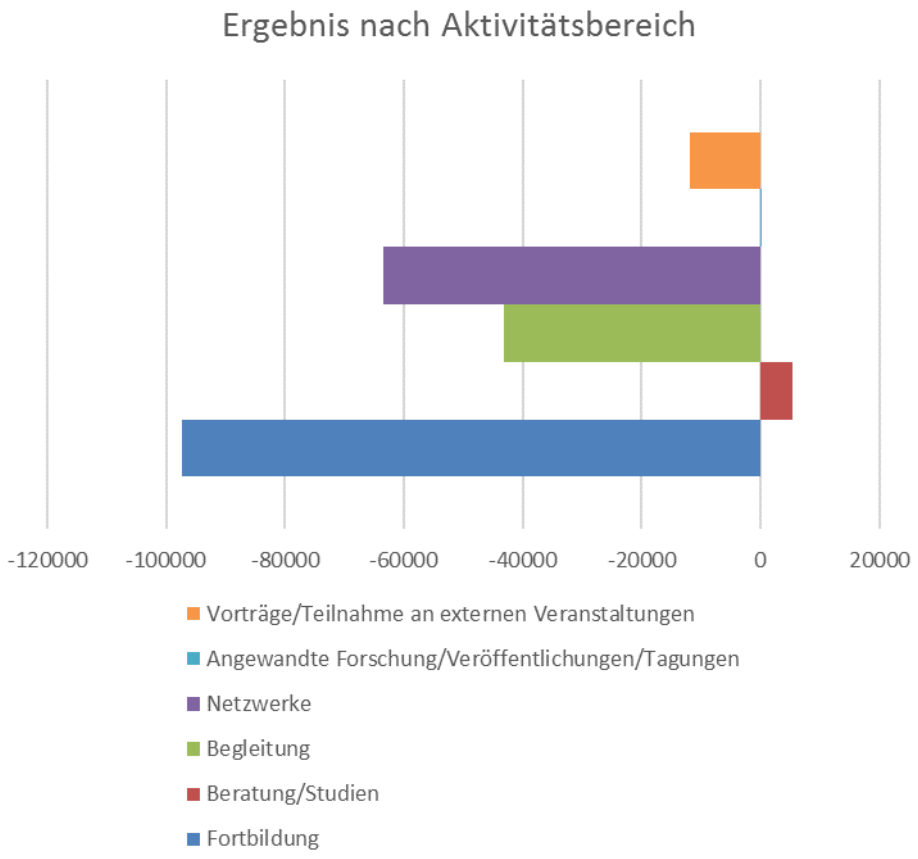
Wie in der Vergangenheit, ist die Beratungstätigkeit auch in diesem Jahr wieder mit einem geringfügigen Gewinn verbunden.

Was das Defizit im Bereich der Fortbildung angeht, so handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um die Fortbildungsaktivitäten, die im Rahmen der beiden Gruppen „Polizei- und Justizzusammenarbeit“ und „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“ durchgeführt werden, sowie um die Katalogfortbildungen und Fortbildungen, die unentgeltlich für die Mitglieder des Euro-Instituts angeboten wurden. An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass eine größere Mittelzuweisung im Zusammenhang mit der Umsetzung der Vereinbarung für das Projekt DeutschINSA erst Anfang 2024 beglichen wird.



In Bezug auf die Begleitmaßnahmen müssen wir darauf hinweisen, dass das Defizit insofern geringfügiger ist, als dass das Euro-Institut im Jahr 2023 die europäische Kofinanzierung des Mikroprojekts Alterna erhalten hat, welches im Dezember 2021 abgeschlossen wurde.

Schließlich ist das Defizit im Bereich der Netzwerkarbeit auf einen Teil der Vorfinanzierung des EU-Projekts „FRONTEM - Frontières en mouvement“[17] sowie auf den zeitlichen Aufwand für die Gutachtertätigkeiten im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung zurückzuführen. An dieser Stelle sei auch die Investition des Euro-Instituts für die im September 2023 organisierte Veranstaltung anlässlich des Jubiläums der in Kehl ansässigen Einrichtungen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit erwähnt.

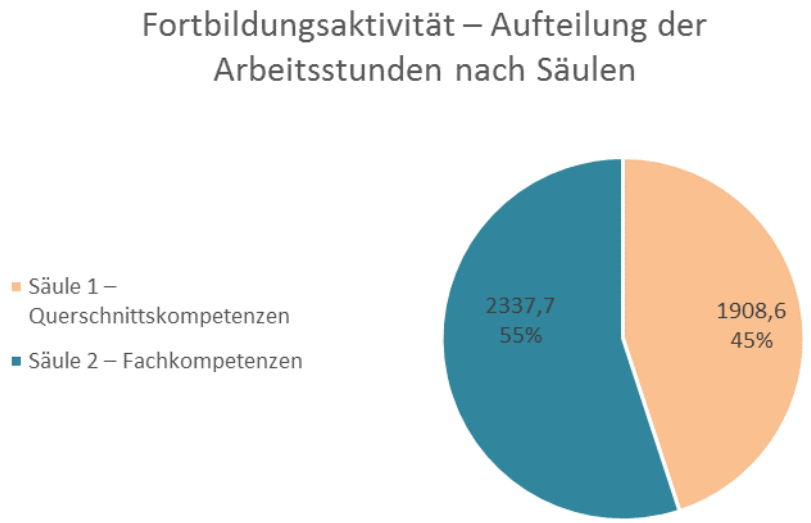


d. Fortbildung

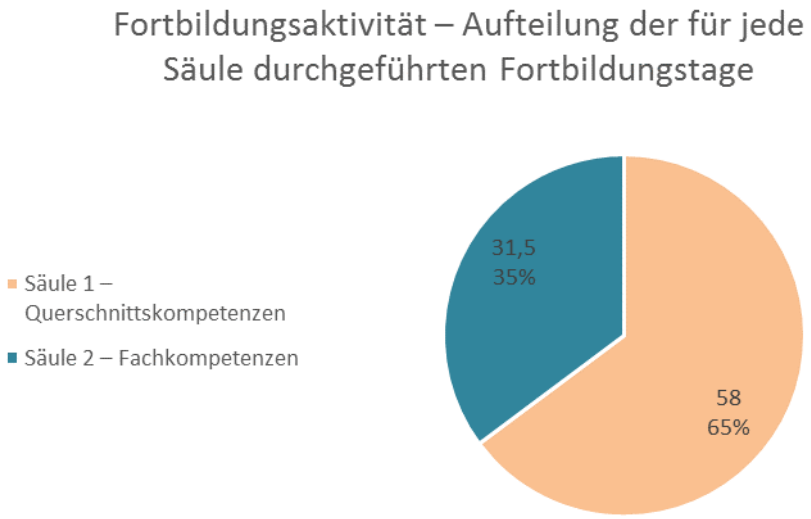
Die Fortbildung nimmt für das Euro-Institut traditionell einen besonderen und wichtigen Platz ein, weshalb wir diese Aktivität, die wir in zwei wesentliche Kategorien unterteilen, näher beleuchten möchten: zum einen in Fortbildungen der „Säule 1“, die die Entwicklung von Querschnitts-kompetenzen umfasst (politisch-administrative Systeme, Interkulturalität, grenzüberschreitendes Projektmanagement, Tandem-Sprachkurse, Zusammenarbeit usw.), und zum anderen in Fortbildungen der „Säule 2“, die zur Erweiterung der fachlichen und thematischen Kompetenzen beitragen.

Nachfolgend finden Sie zunächst einen Überblick über die vom Team geleisteten Arbeitsstunden im Rahmen dieser beiden Kategorien.

[17] https://transfrontier.eu/frontem-frontiers-in-motiom-which-models-for-the-eu/



Als nächstes folgt ein Schaubild, das die Anzahl der für jede Säule durchgeführten Fortbildungstage darstellt.



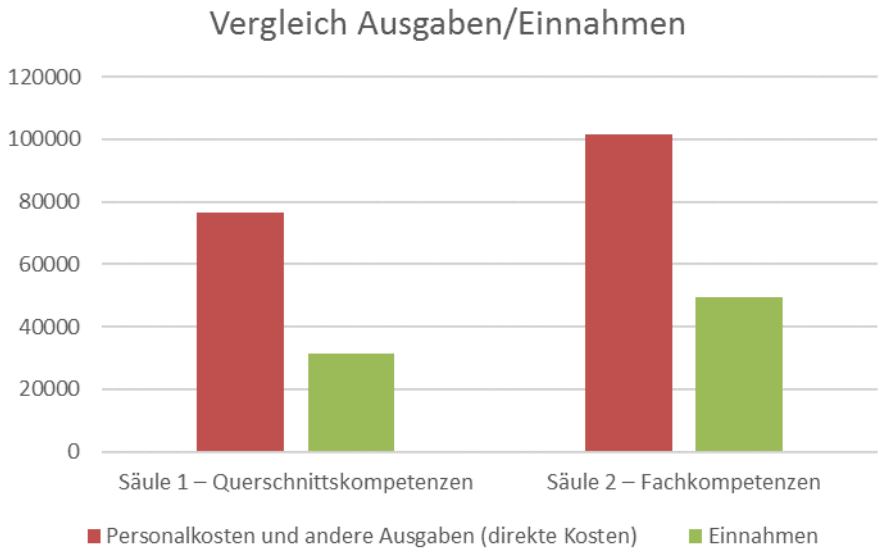
Wie jedes Jahr wird in diesen Schaubildern deutlich, dass die Säule 2 zeitaufwendiger ist. Dies ist jedoch völlig nachvollziehbar, da das Euro-Institut kontinuierlich Anfragen zu neuen Themen erhält und diese Themenfelder durch Recherchen sowie durch Kontakte mit externen Expert*innen/Referent*innen abdecken muss, um möglichst genau auf die Bedarfe der Auftraggeber eingehen zu können. Bei Säule 1 werden die Fortbildungen natürlich immer an die Bedarfe angepasst, aber die Inhalte werden hier öfter intern erarbeitet.

Zur Säule 1 gehören verschiedene Auftraggeber wie die INSA zur Durchführung des interkulturellen

Moduls des Studiengangs DeutschINSA[18], die amerikanischen Studierendengruppen des CEPA (Customized Educational Programs Abroad)[19], aber auch das Team der deutsch-französischen Kinderkrippe zur Durchführung von interkulturellen Workshops, die Städte Freiburg und Mulhouse für einen Tandem-Sprachkurs und das Regierungspräsidium Karlsruhe und die Préfecture de la Région Grand Est zur Vorbereitung eines Beamtenaustauschs sowie zahlreiche andere Auftraggeber.

Im Rahmen der Säule 2 konnte das Team beispielsweise für die Arbeitsgruppen Sport und Verkehr der Oberrheinkonferenz[20] tätig werden, aber auch für das INET, Institut national des études territoriales[21], und die Abteilungen für Raumplanung der Region Grand Est. Selbstverständlich finden wir in dieser Säule auch die Maßnahmen, die im Rahmen der Lenkungsausschüsse „Polizei- und Justizzusammenarbeit“ und „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“ durchgeführt wurden.

Das letzte Schaubild zeigt Ihnen abschließend die Kosten (Personalkosten und andere Ausgaben) sowie die Einnahmen der beiden Säulen.

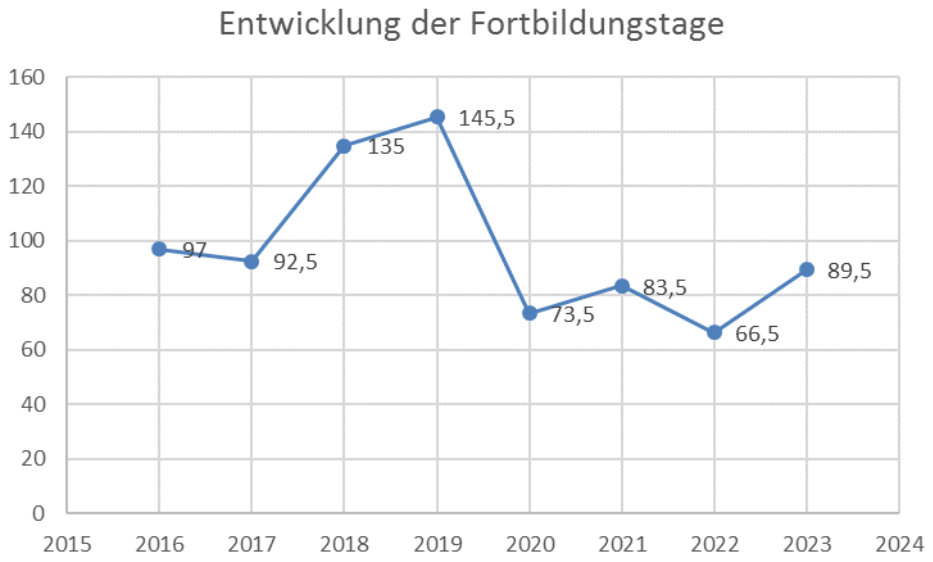


Beide Säulen sind im Jahr 2023 defizitär. In der Regel ist das Defizit der Säule 2 darauf zurückzuführen, dass diese, wie bereits erwähnt, mehr Recherchen erfordert. Es sei auch daran erinnert, dass die Lenkungsausschüsse „Polizei- und Justizzusammenarbeit“ und „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“ in dieser Säule zum Teil durch die Zuschüsse des französischen Staates und des Landes Baden-Württemberg an das Euro-Institut unterstützt werden. Im Jahr 2023 hat das Team zudem seine Kapazitäten im Bereich der Säule 1 mit neuen Anträgen, aber auch mit neuem Personal erweitert, was ebenfalls einen höheren Investitionsaufwand erforderte.

[18] https://www.insa-strasbourg.fr/de/deutschinsa-5/?menu=bildungsangebot&parent_label=Sonderprogramme
[19] https://www.cepa-abroad.org/
[20] https://www.oberrheinkonferenz.org/
[21] https://inet.cnfpt.fr/

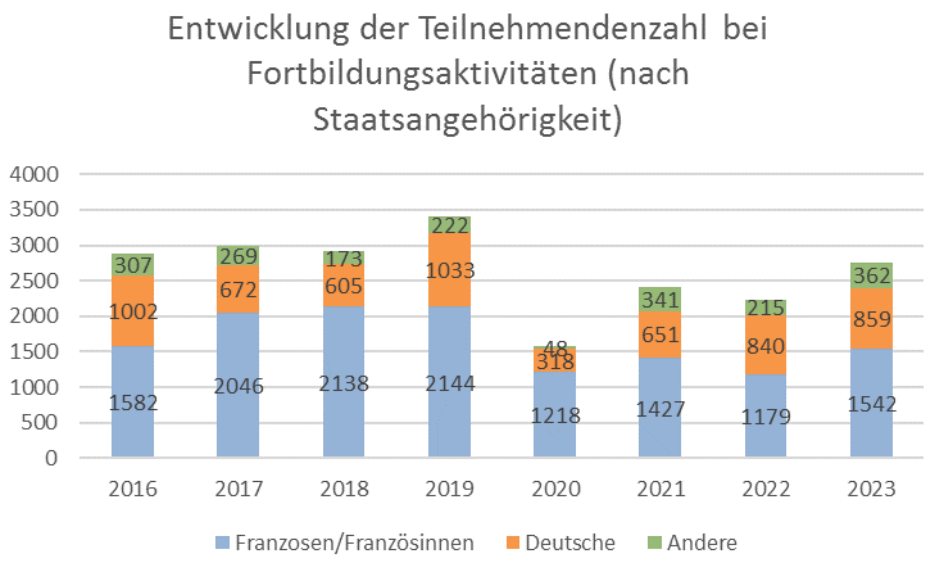
e. Wie entwickelt sich die Fortbildungsaktivität?

Wie das folgende Schaubild zeigt, ist die Anzahl der Fortbildungstage im Jahr 2023 im Vergleich zu den drei vorangegangenen Jahren gestiegen. Diese Entwicklung unterstreicht die Rückkehr der Fortbildungsnachfrage im Anschluss an eine schwierige COVID- und Post-COVID-Phase. Auch wenn das interkulturelle Modul, das den Studierenden des DeutschINSA-Studiengangs angeboten wird, eine hohe Anzahl an Fortbildungstagen umfasst, konnten wir auch auf spezifische Bedarfe eingehen, wie z. B. in den Bereichen Sportkooperation, Verkehr oder Raumplanung. Allerdings haben wir auch die grundlegenden Inhalte nicht vergessen: So konnten sich mehrere Studierendengruppen in den Bereichen grenzüberschreitendes Projektmanagement, politisch-administrative Systeme oder interkulturelle Kommunikation weiterbilden. Darüber hinaus konnten wir auch Arbeitssuchende, die eine grenzüberschreitende Tätigkeit in Erwägung ziehen, sowie Beamte, die eine Mobilitätsmaßnahme (mit CAP Europe) oder einen Austausch (mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Préfecture) anstrebten, schulen. Auch auf internationaler Ebene war 2023 ein besonderes Jahr: Im Rahmen der Weltkonferenz der Association for Borderlands Studies konnten drei Workshops in das Programm aufgenommen werden; ein weiterer Workshop wurde bei den European Weeks for Regions and Cities durchgeführt.



Neben der Anzahl der Fortbildungstage ist auch die Anzahl der Teilnehmenden, die wir im Jahr 2023 begrüßen durften, bemerkenswert: insgesamt konnten wir 2.793 Teilnehmende verzeichnen!

Dies ist eine beachtliche Zahl, wenngleich es natürlich vorkommt, dass eine bestimmte Person an mehreren Fortbildungen teilnimmt. Durchschnittlich nahmen 31 Personen an einer Fortbildung teil. Zwischen den Säulen 1 und 2 gibt es allerdings Unterschiede: Tatsächlich sind die Teilnehmendengruppen in Säule 1 kleiner (durchschnittlich 25 Personen), was aus pädagogischer Sicht für die Wissensvermittlung sinnvoll ist. In der zweiten Säule zielen viele Veranstaltungen in erster Linie auf Informationsaustausch ab und können daher größere Gruppen (durchschnittlich 42 Teilnehmende) bis hin zu über 100 Personen umfassen, wie beispielsweise die Veranstaltungen, die im Rahmen von TRISAN durchgeführt werden, oder das jährlich stattfindende Forum im Bereich des Arbeitsschutzes.



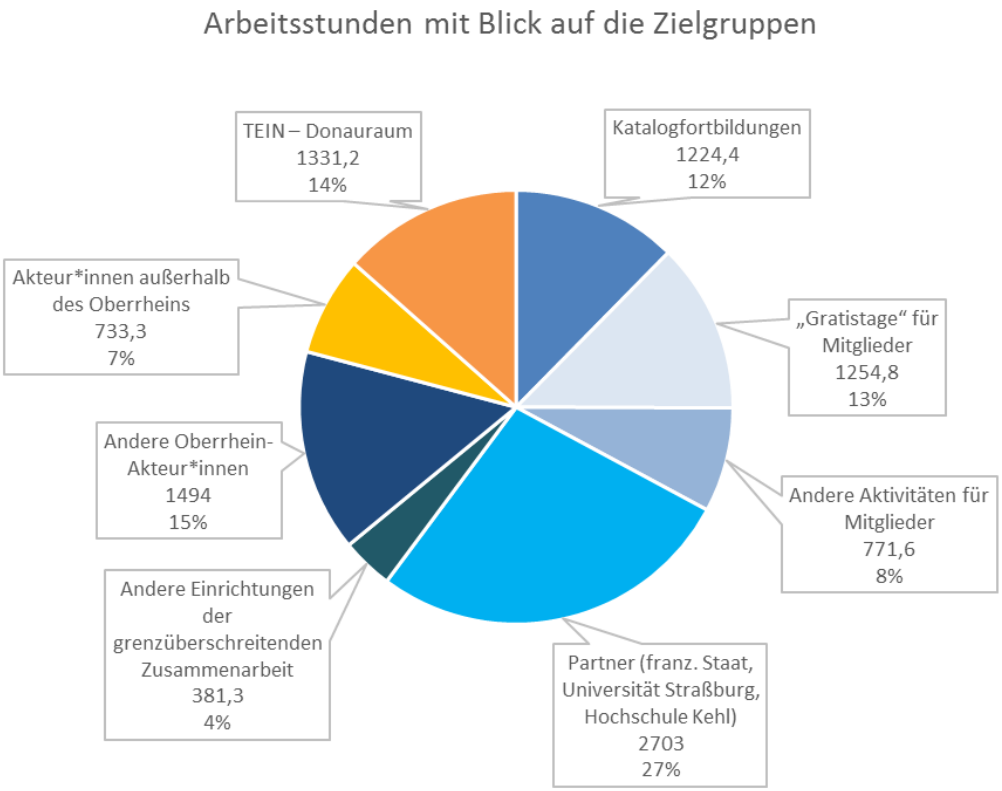
Was die Staatsangehörigkeit der Teilnehmenden betrifft, so verzeichnet das Euro-Institut seit jeher mehr französische als deutsche Teilnehmende, ein Trend, der sich auch 2023 fortsetzt. Im Jahr 2023 stieg auch die Zahl der Teilnehmende aus anderen Ländern, was nicht nur auf die den amerikanischen Studierendengruppen des CEPA-Programms angebotenen Kurse zurückzuführen ist, sondern auch auf die bereits erwähnten internationalen Workshops. Die Zahl der deutschen Teilnehmenden blieb unverändert.

II. Zielgruppen des Euro-Instituts

Das Euro-Institut orientiert sich an den Bedarfen aller Akteure, insbesondere aus dem öffentlichen und halböffentlichen Sektor, die grenzüberschreitend vor allem am Oberrhein, aber auch darüber hinaus tätig sind. Im Folgenden wird genauer beleuchtet, um wen es sich bei den Auftraggebern des Euro-Instituts handelt.

a. Allgemeine Übersicht

Anhand des folgenden Schaubilds lässt sich eine erste Feststellung treffen: 79 % der Aktivitäten des Euro-Instituts finden am Oberrhein statt und werden von den dortigen Akteuren in Auftrag gegeben, unabhängig davon, ob sie finanzierende Mitglieder des Euro-Instituts sind oder nicht. Die restlichen 21 % der Aktivitäten entfallen auf Netzwerkaktivitäten, die hauptsächlich im Rahmen von TEIN durchgeführt werden (14 %), sowie auf die Aktivitäten, die von Akteuren außerhalb des Oberrheins in Auftrag gegeben werden.



Es ist darauf hinzuweisen, dass auch Maßnahmen, die von Auftraggebern außerhalb des Oberrheins in Auftrag gegeben wurden, durchaus unserem grenzüberschreitenden Raum zu Gute kamen: Dies betrifft nicht nur die Besuchergruppen, die wir empfangen und die häufig aus entfernteren Gegenden kommen, sondern auch die von uns bearbeiteten „B-Solutions“-Projekte, die direkt die deutsch-französische und die französisch-schweizerische Grenze betrafen. In diese Kategorie fallen auch die Veranstaltungen, an denen das Team teilnahm und die zum Beispiel in Berlin (Grenzraumakademie) oder in Brüssel (Vibrant Cross-Border Labour Market) stattfanden. Diese Veranstaltungen sind sehr wichtig für die berufliche Weiterbildung der Kolleg*innen, dienen aber auch dazu, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen und das Euro-Institut bekannter zu machen.

Das nächste Schaubild zeigt im Detail, wie sich die Entwicklung gestaltet.

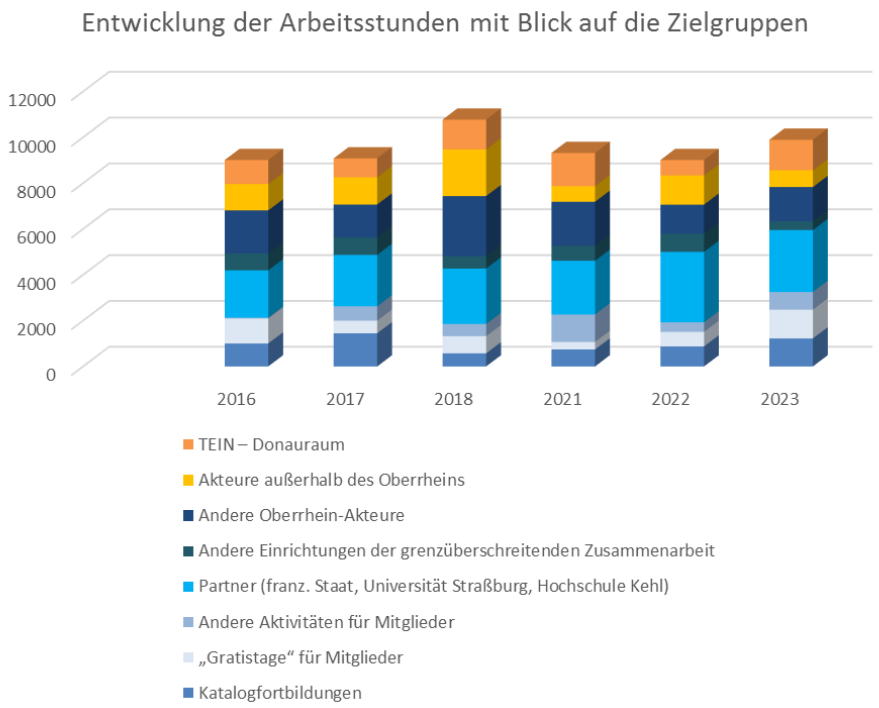
Zunächst einmal stellen wir fest, dass das Team im Jahr 2023 mehr Zeit für die Katalogfortbildungen als in den letzten Jahren aufgewendet hat. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass wir in diese Kategorie auch die Veranstaltung aufgenommen haben, die in Zusammenarbeit mit anderen grenzüberschreitenden Einrichtungen beim Stadtfest in Kehl anlässlich des 30-jährigen Bestehens der letztgenannten Einrichtungen organisiert wurde.

Der Zeitaufwand für die unentgeltlichen Dienstleistungen für die Mitglieder des Euro-Instituts hat sich verdoppelt, da wir einerseits mehr Anfragen erhielten und diese andererseits zeitaufwändiger waren. Neu ist, dass im Jahr 2023 einige Projekte mit Gratistagen nur kofinanziert wurden und eine zusätzliche Finanzierung von den Auftraggebern aufgebracht werden konnte. Dies war der Fall für unsere Tätigkeit im Rahmen des „Wassersymposiums Oberrhein“ und auch für die Schweiz-Strategie des Landes Baden-

Württemberg[22].

Wir konnten auch in anderen Bereichen mit unseren Mitgliedern zusammenarbeiten, häufig durch die Teilnahme an von ihnen organisierten Veranstaltungen (wie z.B. Sitzungen der AGORA in Straßburg, Auftaktveranstaltung der Plattform FRED.info, Konferenz über das Elsässische Schema der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit[23]), aber auch durch Projekte wie die Organisation der Veranstaltung „Mehr als nur Wörter: Erlernen der Nachbarsprache in der Grenzregion als Beitrag zur Europäischen Integration“ im Rahmen der Fête de l‘Europe in Straßburg oder den Auftrag zur Unterstützung bei der Schaffung eines Zentrums für die elsässische Regionalsprache im Auftrag der Collectivité européenne d'Alsace.

Was die Arbeitsstunden für Projekte in Zusammenarbeit mit unseren Partnern betrifft, so gehen diese von 34 % im Jahr 2022 auf 27 % im Jahr 2023 zurück. Dieser Rückgang ist allerdings vor dem Hintergrund eines Anstiegs der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden zu relativieren. Tatsächlich bleiben die Anforderungen in diesem Bereich konstant und umfassen eine intensive Mitwirkung an den beiden Lenkungsausschüssen „Polizei- und Justizzusammenarbeit“ und „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“, die Verstetigung des Kompetenzzentrums TRISAN, sowie bei den Aktivitäten des Exzellenzzentrums Jean Monnet und der Durchführung von Fortbildungen für die Präfektur oder die Universität Straßburg. Das Projekt „Regionale Open Government Labore“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule Kehl wurde hingegen 2022 beendet und erklärt den leichten Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden in dieser Kategorie.



[22] https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/zukunftsforum-bringt-impulse-fuer-die-schweiz-strategie
[23] https://www.alsace.eu/media/6221/cea-sact-fr.pdf

Die Anfragen anderer Einrichtungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit waren sehr inspirierend, wie die Erstellung einer Broschüre über Telearbeit am Oberrhein auf Anfrage der Oberrheinkonferenz und auch die Moderation eines Podiumsgesprächs im Rahmen des Kulturforums des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau zeigen. In dieser Kategorie finden wir auch den Einsatz der Direktion für die Projekte Koordinationsbüro der Säule Wissenschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein und Ständiges Sekretariat des Oberrheinrats wieder. Anteilsmäßig sind diese Aktivitäten zwischen 2022 und 2023 von 9 % auf 4 % zurückgegangen.

Wir kommen nun zu den Aufträgen, die im Auftrag anderer Auftraggeber, aber nach wie vor am Oberrhein, durchgeführt wurden. Was die geleisteten Arbeitsstunden anbelangt, so sind diese mit 15 % im Vergleich zum Vorjahr nach wie vor unverändert und immer noch zahlreich. Auch bei den Auftraggebern ist eine gewisse Kontinuität zu verzeichnen, beispielsweise mit dem INSA, dem CEPA, der deutsch-französischen Kinderkrippe, der Maison de l'emploi, dem INET/CNFPT, den Städten Freiburg und Mulhouse. Erfreulicherweise konnten wir aber auch mit neuen Akteuren wie dem BRGM (Bureau de Recherches Géologiques et Minières[24]) zusammenarbeiten.

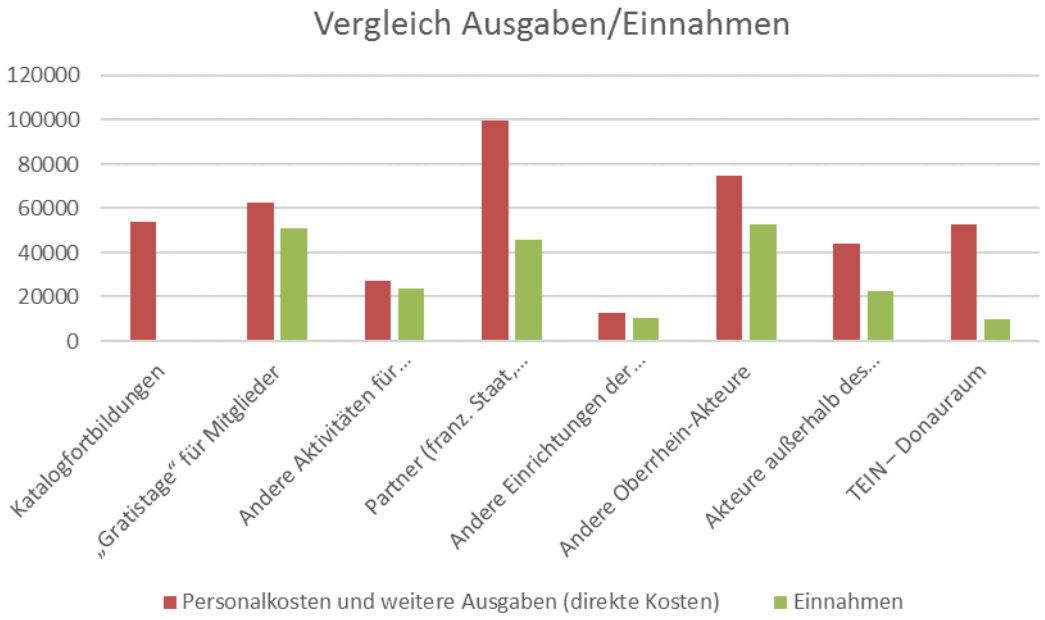
Die für Auftraggeber außerhalb des Oberrheins durchgeführten Aktivitäten gingen anteilsmäßig um die Hälfte zurück und erreichten wieder das Niveau von 2021. In diesem Jahr waren diese Maßnahmen größtenteils von sehr kurzer Dauer (z.B. Empfang von Besuchergruppen), dafür aber vergleichsweise zahlreich. Es gibt aber auch einige Konstanten wie die Arbeiten für die Association EUROPA; besonders erwähnenswert ist hier die Studie über die Experimentierklausel an den deutschen Grenzen, die vom deutschen Außenministerium in Auftrag gegeben und in Zusammenarbeit mit der Hochschule Kehl durchgeführt wurde.

Die stark durch die Aktivitäten innerhalb des TEIN-Netzwerks geprägte Netzwerkarbeit ist schließlich im Vergleich zu 2022 ansteigend. Neben der zunehmenden Beteiligung des Netzwerks am Projekt Borders in Globalization - 21st century borders, das von der University of Victoria in Kanada[25] getragen wird, ist dieser Anstieg auf die Finalisierung des Projekts FRONTEM zurückzuführen.

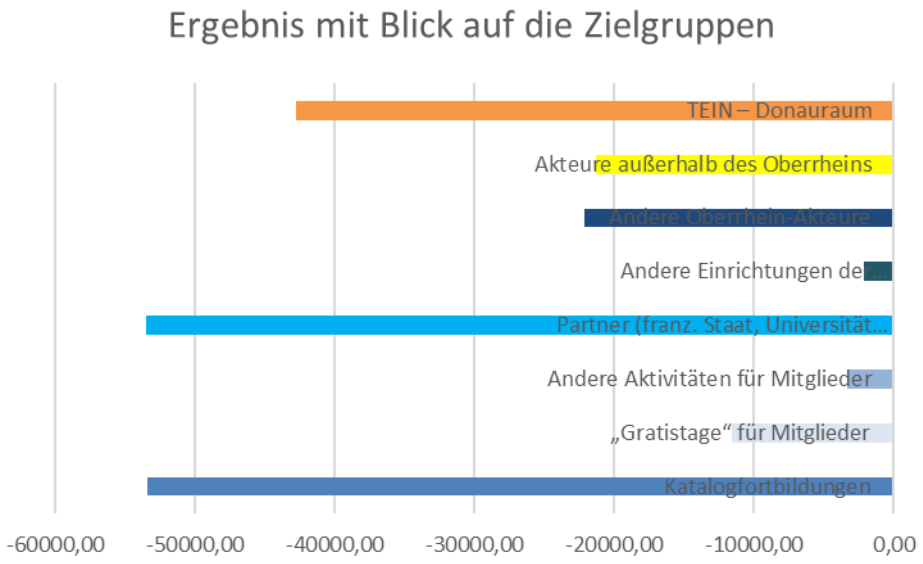
b. Finanzen

Wie bereits für die Kategorien „Aktivitäten“ und die „Säulen“ der Fortbildung, wird im Folgenden das Verhältnis zwischen Ausgaben (Personalkosten und direkte Ausgaben) und Einnahmen und damit die für die verschiedenen Projektkategorien getätigten finanziellen Investitionen näher beleuchtet.

[24] https://www.brgm.fr
[25] https://biglobalization.org/



Das folgende Schaubild greift auf dieselben Daten zurück, legt aber den Schwerpunkt auf das Ergebnis.



Diese beiden Schaubilder lassen eine erste Feststellung zu: Nur die Aktivitäten, die für „andere Oberrhein-Akteure“ durchgeführt wurden, waren gewinnbringend.

Dem sind einige Erläuterungen hinzuzufügen. Tatsächlich sind die Katalogfortbildungen, das Aushängeschild des Euro-Instituts, sowie die Gratistage für die Mitglieder naturgemäß defizitär. Die Tatsache, dass die Katalogfortbildungen im Jahr 2023 ein so großes Defizit aufweisen (ca. 54.000 €), erklärt sich dadurch, dass hier, wie bereits erwähnt, die Arbeiten des Teams, die anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Euro-Instituts durchgeführt wurden, wiederzufinden sind. Informationshalber

sei erwähnt, dass sich die Investition für die Gratistage auf fast 30.000 € beläuft. Was die Gratistage betrifft, möchten wir an dieser Stelle daran erinnern, dass das Ergebnis durch die im Jahr 2023 eingegangene europäische Kofinanzierung für das Mikroprojekt Alterna (abgeschlossen im Dezember 2021) etwas verschoben wird.

Auch die Kategorie „Partner“ weist traditionell weiterhin ein Defizit auf, da wir hier die für unsere beiden Lenkungsausschüsse getätigten Investitionen wiederfinden.

Und schließlich sind die TEIN-Aktivitäten im Jahr 2023 deshalb so defizitär, weil einerseits eine erste Finanzierungsrate für das Projekt BIG-21st century borders im Jahr 2022 ausgezahlt wurde, aber die folgenden drei Jahre abdeckte, und andererseits die Zahlung des Restbetrags für das FRONTEM-Projekt erst 2024 erfolgen wird.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Schaubildern und ersten Erläuterungen einen ersten Einblick in die Aktivitäten des Euro-Instituts geben konnten. Im zweiten Teil unseres Berichts erfahren Sie mehr über die Inhalte der einzelnen Projekte.

Teil 2: Einblick in die Tätigkeiten des Euro-Instituts

I. Fortbildung

1. Fortbildung Querschnittskompetenzen

a. Hochschulbildung

Die Zusammenarbeit mit den Universitäten und Fachhochschulen in der Oberrheinregion ist für das Euro-Institut seit jeher sehr wichtig. Im Jahr 2023 wurde diese Zusammenarbeit in bewährter Form fortgesetzt und – nicht zuletzt aufgrund der Aktivitäten des im Euro-Instituts angesiedelten Koordinationsbüros der Säule Wissenschaft der TMO – sogar noch intensiviert.

Das Euro-Institut konzipierte und koordinierte erneut die interkulturellen Module des Studiengangs DeutschINSA, einem Angebot für Studierende der renommierten Ingenieurshochschule Institut national des sciences appliquées (INSA) in Straßburg. Die Studierende werden in deutscher Sprache unterrichtet und sollen auf Aufenthalte im deutschsprachigen Raum, etwa zu Studien- oder Praktikumszwecken, aber auch mit Blick auf eine spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Neben der Vermittlung von Fachwissen rund um Themen aus den Bereichen Gesellschaft, Politik und Kultur wurden seitens des Euro-Instituts einmal mehr Kurse zur Förderung der interkulturellen Kompetenz und praktische Übungen hinsichtlich von Bewerbungsverfahren (Erstellung des Lebenslaufs, Simulation von Vorstellungsgesprächen) angeboten.

Zudem wurden im Auftrag der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl (Master „Management von Clustern und Regionalen Netzwerken“ und Master „Europäisches Verwaltungsmanagement“), der Universität Straßburg (Master II VES „Stadt, Umwelt und Gesellschaft“, Fachbachelor „Entwicklung von Raumprojekten“ sowie Master II „Internationales Projektmanagement“), der ISCOM sowie des CEPA European Study Center Strasbourg (Customized Study Abroad Programms in Europe) erneut zahlreiche Seminare und Vorlesungen durchgeführt.

Studierende des Masterstudiengangs II „Urbanisme et aménagement – Études et conduites de projets“ der Universität Straßburg wurden im Rahmen eines seitens des Euro-Instituts entwickelten und umgesetzten Moduls in das interkulturelle grenzüberschreitende Projektmanagement eingeführt.

b. Interkulturelle Kompetenzen

Die interkulturelle Dimension einer grenzüberschreitenden oder europäischen Mobilität

Im Rahmen des Ausbildungsprogramms „CAP Europe: Ihre Talente kennen keine Grenzen“ bietet die PFRH Grand Est (Regionale Plattform für Personalressourcen und Ausbildung) den staatlichen Beamtinnen und Beamten verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten an, um eine Karriereentwicklung hin zu grenzüberschreitenden und europäischen Stellen zu erleichtern. Zur Vorbereitung dieser

Eingliederung in Institutionen oder Organisationen im Ausland, führte das Euro-Institut am 28. November 2023 einen interkulturellen Workshop mit einer Gruppe von 13 staatlichen Beamtinnen und Beamten durch.

Theoretischer Input in Kombination mit praktischen Übungen ermöglichte es den Teilnehmenden, interkulturelle Dimensionen besser zu verstehen und interkulturelle Kompetenzen zu stärken, um die Eingliederung in einen grenzüberschreitenden oder europäischen beruflichen Kontext zu fördern.

Der Fortbildungstag wurde auch durch den Erfahrungsbericht einer staatlichen Beamtin und Mitarbeiterin des Euro-Instituts gestaltet, wodurch die Teilnehmenden einen wertvollen Einblick in die grenzüberschreitende Mobilität einer Beamtin erhielten. Die Gruppe wurde zudem vom Rektor der Hochschule Kehl begrüßt, der die Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl und die Ausbildung von Beamt*innen des öffentlichen Diensts in Deutschland vorstellte.

Mehr als nur Wörter: Erlernen der Nachbarsprache in der Grenzregion als Beitrag zur europäischen Integration

Am 24. Mai 2023 organisierte das Euro-Institut im Rahmen der *Fête de l'Europe* der Stadt und der Eurometropole Straßburg einen deutsch-französischen Workshop zum Thema „Erlernen der Sprache des Nachbarn in der Grenzregion als Beitrag zur europäischen Integration". Der Workshop fand in den Räumlichkeiten des KaléidosCOOP in Straßburg statt. Das Seminar begann mit einem Vortrag über die Methodik des Sprachunterrichts in Grenzregionen von Chloé Faucompré von der Universität Straßburg. Anschließend befassten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen mit verschiedenen Aspekten des Themas, z. B. Stereotypen, Fragen der Identität oder Möglichkeiten, das Erlernen der Sprache des Nachbarn attraktiver zu gestalten. Es folgte der Beitrag von Lana Mayer, Europazentrum Baden-Württemberg, Stuttgart, der die Rolle der Mehrsprachigkeit im Kontext der europäischen Integration am Beispiel des Donauraums, nämlich der Grenzregion zwischen Kroatien, Serbien und Ungarn, in den Blick nahm. Dieses Praxisbeispiel gab neue Impulse und öffnete den Blick für weitere Grenzregionen.

c. Fortbildungsreihe „Verwaltung konkret"

Seit jeher besteht eine der wichtigsten Aufgaben des Euro-Instituts darin, Informationen über die politisch-administrativen Systeme Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz zusammenzustellen und diese im Rahmen von Vorträgen und Fortbildungsveranstaltungen zu vermitteln. Dabei werden insbesondere die lokalen Gegebenheiten am Oberrhein, also etwa der Verwaltungsaufbau der deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz oder die Rolle der lokalen Gebietskörperschaften in Frankreich sowie der Kantone auf schweizerischer Seite beleuchtet. Darüber hinaus werden die Regierungssysteme sowie der Staatsaufbau Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz in vergleichender Perspektive behandelt. Auch die historischen Entwicklungen und Hintergründe werden dabei ausführlich dargestellt. Im Jahr 2023 konnten die drei Fortbildungen zu den politisch-administrativen Systemen allesamt als Präsenzveranstaltungen stattfinden.

Im Rahmen eines Austauschprogramms, welches Mitarbeitenden des Regierungspräsidiums Karlsruhe und der Préfecture du Bas-Rhin und der Région Grand Est (und der angeschlossenen Behörden) eine Hospitation im Nachbarland ermöglicht, führte das Euro-Institut zwei Fortbildungen für die deutschen

und französischen Teilnehmenden durch, in deren Rahmen die politisch-administrativen Systeme Frankreichs und Deutschlands behandelt wurden.

d. Grenzüberschreitendes Projektmanagement

Koordination von grenzüberschreitenden Projekten

Am 16. Mai 2023 fand die Katalogfortbildung „Grenzüberschreitende Projekte erfolgreich koordinieren“ im Euro-Institut statt.

Anhand von theoretischem Input und Gruppenarbeiten konnten die Teilnehmenden die Besonderheiten und Herausforderungen bei der Koordination grenzüberschreitender Projekte feststellen, die Rolle des Koordinators oder der Koordinatorin ergründen und eine Sensibilität für die interkulturelle Dimension solcher Projekte entwickeln.

Am Beispiel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich des Kinderschutzes erläuterte die stellvertretende Direktorin des Euro-Instituts die Aufgaben und notwendigen Kompetenzen eines Projektkoordinators oder einer Projektkoordinatorin. Auch wurde das Projekt TRISAN, das trinationale Kompetenzzentrum für Gesundheitsprojekte, von dessen Projektleiterin vorgestellt, die die Komplexität und die Bedeutung einer guten Governance im Rahmen eines trinationalen grenzüberschreitenden Projekts hervorhob.

Während der gesamten Fortbildung hatten die ca. 15 Teilnehmenden vom Oberrhein, aber auch von anderen Grenzregionen, die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen, was den Austausch und den Tag sehr bereichert hat.

Interkulturelle Teamarbeit

Wie jedes Jahr bot das Euro-Institut auch im Jahr 2023 eine Katalogfortbildung zur interkulturellen Dimension der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an, die sich mit dem Thema „Interkulturelle Teamarbeit - Handeln und kommunizieren im grenzüberschreitenden Kontext“ befasste.

Diese eintägige Fortbildung fand am 4. Juli statt und bot die Möglichkeit, die besonderen Herausforderungen für Teams, die in grenzüberschreitenden und interkulturellen Kontexten arbeiten, sowie die komplexen Aspekte der Zusammenarbeit und Kommunikation näher zu betrachten.

Mit praktischen Übungen, intensiven Diskussionen und Erfahrungsaustausch konnten die Teilnehmenden in verschiedene Kommunikations- und Kooperationsformen eintauchen und die Schwierigkeiten und Feinheiten der interkulturellen Teamarbeit praktisch erfahren.

Interkultureller Workshop für die Akteure der SEM Calorie Kehl-Strasbourg

„Mit Energie gemeinsam vorankommen“ lautete das von den Akteuren der SEM Calorie Kehl-Strasbourg formulierte Fazit des interkulturellen Workshops, den das Euro-Institut im Herbst 2023 moderiert hat.

Seit mehreren Jahren wird das Projekt eines grenzüberschreitenden Wärmenetzes diskutiert. Zum Zeitpunkt seiner Umsetzung hat sich die Partnerschaft erweitert, eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft wurde gegründet und ein Bauherr eingebunden. Mit dieser neuen Aufstellung werden

sowohl Vielfalt als auch wesentliche Kompetenzen in das Projekt eingebracht und Fragen aufgeworfen wie: Auf welcher Grundlage wird gearbeitet, wie geht man mit sprachlichen Aspekten um, wie können die internen Prozesse der Partner respektiert und gleichzeitig eine gemeinsame Methodik und gemeinsame Vorgehensweisen innerhalb der Partnerschaft entwickelt werden?

Der mehrstündige Workshop hat wieder einmal gezeigt, dass es keineswegs einen Zeitverlust bedeutet, sich etwas ausführlicher mit Systemen, Konzepten, Wörtern, Vorgehensweisen und Sichtweisen zu beschäftigen – ganz im Gegenteil: Es ermöglicht, sich besser zu verstehen, um später besser miteinander zusammenzuarbeiten und Blockaden zu vermeiden!

e. Empfang von politischen Delegationen und Besuchergruppen

Der Empfang von politischen Delegationen und von Besuchergruppen bereichert seit jeher den Alltag des Euro-Instituts. Im Jahr 2023 besuchten einmal mehr hochrangige politische Entscheidungsträger die Villa Rehfus und informierten sich dabei auch über die Aktivitäten des Instituts. So stattete Josiane Chevalier, Präfektin des Bas-Rhin und der Région Grand Est, dem Euro-Institut einen Besuch ab und diskutierte mit der Direktion über den aktuellen Stand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Am 21. Juli 2023 besuchten Karin Scheiffele und Julia Schäfer (Innenministerium Baden-Württemberg) die Villa Rehfus und informierten sich über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Am 19. September 2023 informierte sich Sylvia Felder, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe, über die Arbeit der grenzüberschreitenden Einrichtungen in Kehl.

Weiterhin besuchten eine ungarisch-rumänische Delegation im Rahmen eines INTERREG-Projekts zur Verwaltungszusammenarbeit zwischen den beiden Staaten sowie das Bildungswerk der Bundeswehr, das Institut für politische Bildung der Auslandsgesellschaft.de Dortmund, die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO), die Deutsch-Französische Gesellschaft Duisburg, der Berliner Thinktank Crossborder Factory und die Gesellschaft zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (GFGZ) das Euro-Institut mit ihren Seminarteilnehmenden für Vortragsveranstaltungen und Vor-Ort-Besichtigungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, zur deutsch-französischen Kooperation und zur europäischen Integration.

2. Fortbildung Fachkompetenzen

a. Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Das Euro-Institut führte im Jahr 2023 erneut im Auftrag des Institut national des études territoriales (INET) eine Studienreise zur „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ nach Freiburg durch. Die Zielgruppe dieser seit vielen Jahren fest im Fortbildungskalender der INET verankerten dreitägigen Fortbildung sind Beamtinnen und Beamte der Verwaltungen der lokalen Gebietskörperschaften in leitenden Positionen aus ganz Frankreich.

Vom 20. bis zum 22. September wurde den 15 Teilnehmenden ein vielfältiges Programm geboten, um insbesondere am Beispiel der Stadtviertel Vauban, Weingarten und Rieselfeld darzustellen, wie Konzepte der nachhaltigen Entwicklung in Freiburg umgesetzt werden. Im Fokus der Vorträge, Stadtführungen und Diskussionen standen die Konzepte nachhaltiger Mobilität, die Gestaltung der sogenannten Öko-Viertel und die Bedeutung von sozialen Projekten und Bürgerbeteiligung für das

Zusammenleben und die Gestaltung neuer Formen nachhaltiger Urbanität. Im Zuge der Fortbildung wurde auch immer wieder über Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich beim Umgang mit den behandelten Themen sowie über Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit der vorgestellten Projekte diskutiert.

b. Tandemsprachkurs Freiburg-Mulhouse

Zwischen Januar und Juni 2023 organisierte das Euro-Institut einen Tandemsprachkurs mit insgesamt 6 Präsenzveranstaltungen für die Städte Freiburg und Mulhouse. Beim ersten Treffen und für die gesamte Dauer der Kursreihe wurden Zweiergruppen aus französischen und deutschen Lernenden gebildet. Nach den Prinzipien der Gegenseitigkeit und der Autonomie der Tandem-Methode unterstützten sich die Partner gegenseitig mit ihren Kompetenzen und Kenntnissen der jeweiligen Muttersprache und setzten sich individuelle Lernziele.

Den Lernenden wurde z.B. angeboten, ihre Tätigkeit und ihren Arbeitsplatz in der Zielsprache vorzustellen sowie sich im Tandem und in Untergruppen über die verschiedenen Verwaltungskulturen und praktische Themen wie das Verfassen von E-Mails und Briefen und die Kommunikation am Telefon auszutauschen. Außerdem konnten sie ihr Hörverstehen und Sprechen in der Zielsprache mit Rollenspielen, wie einer simulierten Sitzung, oder mit Übungen zum grenzüberschreitenden Projektmanagement üben. Ein wichtiger Bestandteil des Kurses sind die sogenannten E-Tandem-Phasen zwischen den Kurstagen, während der die Tandems selbständig zu gemeinsam festgelegten Themen arbeiten.

c. Kooperation und Sport

Auf Anfrage der Arbeitsgruppe Sport der ORK und mit Unterstützung der Collectivité européenne d'Alsace organisierte das Euro-Institut das Seminar „Kooperation im Sport und gemeinsame Nutzung von Sportstätten am Oberrhein". Bei der Veranstaltung wurden zunächst die Strukturen im Bereich Sport in Frankreich, Deutschland und der Schweiz vorgestellt. Außerdem wurden eine Studie zur Sportentwicklung am Oberrhein sowie Kooperations- und Fördermöglichkeiten bezüglich Sportstätten diskutiert. Dazu referierten Fachleute aus den drei Ländern. Daneben tauschten sich die Teilnehmenden in vier Arbeitsgruppen zu mehreren Themen aus, u.a. über die Sportförderung für Menschen mit Behinderungen, über bestehende Herausforderungen bezüglich der grenzüberschreitenden Austausche im Sport oder über die Frage, welche Sportarten sich besonders für gemeinsame Infrastrukturen eignen.

d. Verkehr und Mobilität

Am 29. Juni 2023 fand das Seminar zur Verteilung der Kompetenzen im Bereich Verkehr und Mobilität am Oberrhein in der Hochschule Kehl statt. Mehr als 40 deutsche, französische und schweizerische Vertreter*innen lokaler und regionaler Gebietskörperschaften sowie aus staatlichen Behörden nahmen an der Veranstaltung, die vom Euro-Institut im Auftrag der Arbeitsgruppe Verkehr der ORK veranstaltet wurde, teil.

Die daraus entstandene, umfassende Dokumentation wurde im zweiten Semester 2023 erarbeitet und veröffentlicht.

e. Grenzüberschreitende öffentliche Dienstleistungen

Am Dienstag, dem 13. Juni 2023, fand im Euro-Institut die Fortbildung zum Thema „Grenzüberschreitende öffentliche Dienstleistungen – Eine Chance für den Oberrhein – aber wie?“ statt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem deutsch-französischen Jean-Monnet-Exzellenzzentrum der Universität Straßburg durchgeführt. Ziel war es, die Handlungsfelder, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale grenzüberschreitender öffentlicher Dienstleistungen zu beleuchten und dabei die operationelle Ebene in den Vordergrund zu stellen. Nach einer thematischen Einführung durch Prof. Dr. Frédérique Berrod, Universität Straßburg, und Prof. Dr. Michael Frey, Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, zu den unterschiedlichen Definitionen und Formen grenzüberschreitender öffentlicher Dienstleistungen in Deutschland und Frankreich konnten die Teilnehmenden anhand zweier Beispiele die verschiedenen Dimensionen der Einrichtung und Koordinierung grenzüberschreitender Dienstleistungen näher kennenlernen.

Zunächst stellte Lydia Ringeissen, Abteilungsleiterin Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Referat Prävention, Einsatzvorbereitung und Einsätze, Feuerwehr- und Rettungsdienst Bas-Rhin - SIS 67, das deutsch-französische Feuerlöschboot „EUROPA 1“ vor, das seit nun 15 Jahren im Bereich Personenrettung und Brandbekämpfung im Oberrheingebiet zwischen Marckolsheim und Karlsruhe eingesetzt wird. Anschließend bot Emeline Lafaury, Stellvertreterin der stv. Generaldirektorin, Ökologischer und wirtschaftlicher Strukturwandel, Stadt und Eurometropole Straßburg, gemeinsam mit Sabine Schimetschek, Generaldirektorin der SEM Calorie Kehl-Strasbourg, einen spannenden Einblick in die Funktionsweise des grenzüberschreitenden deutsch-französischen Wärmebündnisses „Calorie Kehl-Strasbourg“. Die Teilnehmenden tauschten sich in Gruppen aus, diskutierten Erfolgsfaktoren und zu beachtende Aspekte bei der Einrichtung und dem Betrieb von grenzüberschreitenden Versorgungsunternehmen und entwickelten gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen solcher Projekte. Schließlich wurde ein vom Euro-Institut verfasster Leitfaden vorgestellt, der einen Überblick über die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der Einrichtung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen bietet. Die Teilnehmenden trugen mit hilfreichen Anmerkungen zur Weiterentwicklung des Leitfadens bei.

f. Klimaanpassung

Am 20. Juni 2023 fand ein Seminar zum Thema Klimafolgenanpassung statt, das vom Euro-Institut in Zusammenarbeit mit Trion-Climate e.V. und unter Beteiligung von Climate Alliance organisiert wurde.

Die rund 20 Teilnehmenden konnten sich durch eine Reihe an Vorträgen mit den Rahmenbedingungen für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Frankreich, Deutschland und der Schweiz vertraut machen. Anschließend stellten Akteure aus der Praxis ihre Projekte und konkreten Maßnahmen vor, die sie beispielsweise in den Bereichen Wald, Trinkwasserversorgung oder Stadtplanung umgesetzt haben. Am Ende des Tages identifizierten die Teilnehmenden im Rahmen eines Erfahrungsaustausches jene Bereiche und Sektoren, in denen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ergriffen werden können.

g. Raumplanung in Deutschland

Regionalplanung und Bauleitplanung sind wesentliche Aufgaben, um vergleichbare Lebensbedingungen zu schaffen und den Raum zu entwickeln. Die Anforderungen ändern sich und aktuelle Themen wie Klimawandel, Mobilität oder Wohnen stellen die Planer vor große Herausforderungen.

Um die Arbeitsansätze in Deutschland besser kennenzulernen und den Prozess der Erstellung eines Planungsdokuments zu verstehen, beauftragte die Direction de la Cohésion des Territoires der Région Grand Est das Euro-Institut mit der Organisation eines Webinars zu diesen Fragen für interessierte Mandatsträger und Fachleute aus der Région Grand Est. Etwa 30 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

h. Lenkungsausschüsse

Bereits seit 1994 beziehungsweise 1999 begleitet das Euro-Institut die Lenkungsausschüsse „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“ und „Polizei- und Justizzusammenarbeit“. Diese Ausschüsse treffen sich mehrmals pro Jahr: Die Gruppe „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“ organisiert jährlich eine Großveranstaltung zum Thema Arbeitsschutz, der Lenkungsausschuss „Polizei- und Justizzusammenarbeit“ organisiert mehrere Fortbildungsveranstaltungen im Jahr.

LENKUNGSAUSSCHUSS „ARBEITSSCHUTZ ÜBER GRENZEN HINWEG“

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz über Grenzen hinweg“ waren stolz darauf, als Ergebnis von sechs Sitzungen zur inhaltlichen Vertiefung über 120 Teilnehmenden ein deutsch-französisches Forum zum Thema „Krebserzeugende Gefahrstoffe am Arbeitsplatz: Was ist zu tun?“ anbieten zu können.

Das Forum fand am 7. Dezember 2023 im Sitz der Region Grand Est im Beisein der Vizepräsidentin des Euro-Instituts, Huguette Zeller, statt. Die zahlreichen Fachvorträge behandelten:

- die aktuellen Risiken im Zusammenhang mit der Exposition durch krebserzeugende Gefahrenstoffe am Arbeitsplatz,
- Informationen über die rechtlichen Rahmen in Deutschland und Frankreich,
- die Identifizierung von Instrumenten zur Information und Risikobewertung,
- Informationen über Best practices zur Prävention von Berufsrisiken,
- Sensibilisierung für die Bedeutung der Überwachung von Expositionen.

Informationsstände ergänzten die Vorträge mit der Demonstration von Technologien zur Staubminimierung beim Bauen und mit Fachliteratur. Weitere Informationen: https://www.euroinstitut.org/dokumentation/seminardokumentation/2023/deutsch-franzoesisches-forum-arbeitsschutz-ueber-grenzen-hinweg

An diesem Forum wurde auch die jährlich aktualisierte Dokumentation der in der Arbeitsgruppe vertretenen Behörden und Einrichtungen vorgestellt. Diese ist unter folgendem Link verfügbar: https://www.euroinstitut.org/fileadmin/user_upload/07_Dokumentation/Seminardokumentation/2023/Doc-Arbeitsschutz-2023_DE.pdf

Das Euro-Institut freut sich, dass es diese Arbeitsgruppe begleiten und diese hervorragende Veranstaltung organisieren konnte. Darüber hinaus begrüßen wir ab 2024 auch das Saarland in der Arbeitsgruppe!

LENKUNGSAUSSCHUSS „POLIZEI- UND JUSTIZKOOPERATION“

Im Jahr 2023 fanden wieder fünf Seminare der Fortbildungsreihe statt. Die Reihe begann mit zwei Einführungsseminaren. Zunächst wurden den Teilnehmenden die Strukturen und Aufgaben der Polizei- und Justizbehörden in beiden Ländern vorgestellt, während sich die zweite Fortbildung eingehend mit der grenzüberschreitenden Strafverfolgung befasste. Das darauffolgende Seminar behandelte das

Thema „Grenzüberschreitende Observation und Nacheile in der Praxis“. Im September hatten wir wiederum die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Europäischen Parlament in Straßburg und in den dortigen Räumlichkeiten zu organisieren. Thema des Seminars war die Hasskriminalität, ihre Erscheinungsformen und Bekämpfung. Das Thema wurde von Vortragenden aus Deutschland und Frankreich unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt. Das letzte Seminar im Jahr 2023 war, der Aktualität geschuldet, dem Thema „Olympische Spiele und Fußball-Europameisterschaft 2024: Herausforderungen für Polizei und Justiz“ gewidmet. Im Jahr 2023 nahmen fast 200 Personen der Polizei und Justiz Baden-Württemberg, Bundespolizei, Police Nationale, Gendarmerie Nationale und französischer Justiz an der Fortbildungsreihe teil.

II. Studien

1. Veröffentlichung des Leitfadens zum grenzüberschreitenden Arbeiten im Homeoffice

Im Auftrag der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz hat das Euro-Institut hat in enger Zusammenarbeit mit dem INFOBEST-Netzwerk und EURES-T Oberrhein einen Leitfaden für Grenzgänger*innen und Arbeitgeber*innen am Oberrhein erstellt. Der im März 2023 veröffentlichte Leitfaden gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen in den Bereichen **Sozialversicherung, Steuern und Arbeitsrecht** bei Homeoffice im Wohnland. Der Leitfaden ist hier einsehbar:

https://www.euroinstitut.org/fileadmin/user_upload/07_Dokumentation/Publikationen/20230315_Leitfaden_HO_DE.pdf

2. Vorstellung der Konzeptstudie zur Analyse der Auswirkungen neuer Rechtsvorschriften auf die Grenzregionen

Am 2. Mai 2023 fand die Vorstellung der Konzeptstudie zu Grenzraumfolgenabschätzung im Auftrag des Auswärtigen Amts mit anschließender Diskussion in der Präfektur der Région Grand Est in Straßburg statt.

Die Studie wurde vom Euro-Institut und seinen Partnern, der Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT) und dem Institute for Transnational and Euroregional Cross Border Cooperation and Mobility (ITEM) der Universität Maastricht, durchgeführt und vorgestellt. Ziel der Studie war es, Empfehlungen für die Umsetzung von Grenzraumfolgenabschätzungen im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses zu entwickeln.

3. Studie über die Experimentierklausel

Die vom Auswärtigen Amt in Auftrag gegebene Studie „Experimentierklauseln in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ wurde am 19. April 2023 in Berlin vorgestellt. Das Euro-Institut hatte die Juristen Prof. Dr. Michael Frey und Rahel Alia Müller mit dem Verfassen der Studie beauftragt.

Der Bericht zeigt, dass die als „Experimentierklausel“ umschriebene Regelung des Art. 13 Abs. 2 des Vertrags von Aachen selbst den rechtlichen Anforderungen nicht genügt, somit nicht unmittelbar als Rechtsgrundlage dient.

Der Bericht ist hier einsehbar:
https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/europa/zusammenarbeit-staaten/zusammenarbeit-ueberblick-node

4. Amt für die elsässische Regionalsprache

Das Euro-Institut unterstützte, gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Grant Thornton und Leonem Avocats, die Collectivité Européenne d'Alsace beim Aufbau eines Amts für die Regionalsprache

(Office public de la langue régionale d'Alsace oder Sprochamt). Das Euro-Institut koordinierte das multidisziplinäre Team. Zu den Aufgaben gehörte zunächst eine Bestandsaufnahme; anschließend schlug das Projektteam einen Managementansatz, Aufgabenszenarien, ein Organigramm, eine Governance und ein Budget vor, um die Verhandlungen der Collectivité européenne d'Alsace mit ihren Partnern vorzubereiten. Das künftige Amt soll das Erlernen und die praktische Anwendung der deutschen und elsässischen Sprache in der Region Alsace-Moselle fördern und die Verbindungen zu den benachbarten deutschen und schweizerischen Regionen unterstützen.

5. Broschüre zur Zukunft der Wälder am Oberrhein

Im Zuge der Ausarbeitung der Resolution „Den Wald am Oberrhein retten, adaptieren und erhalten, um ihn resilienter zu gestalten" vom 1. Dezember 2023 hat der Oberrheinrat die Erstellung einer Broschüre mit dem Titel „Die Zukunft der Wälder am Oberrhein, eine gemeinsame Herausforderung" beim Euro-Institut in Auftrag gegeben. Das Layout wurde von der Région Grand Est erstellt.

In der Broschüre wird auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder und auf die Akteure der Forstwirtschaft in den Teilregionen des Oberrheins eingegangen.

6. Übersicht über die Berufsberatung in Deutschland und der Schweiz

Auf Anfrage der Region Grand Est erarbeitete das Euro-Institut einen Überblick über die Angebote zur Schul- und Studienorientierung für Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 18 Jahren in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie in Basel und im Aargau. Ziel war es, sich von bewährten Praktiken der bestehenden Angebote und der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus Schule, Wirtschaft und Verwaltung inspirieren zu lassen.

7. Antwort auf europäische Konsultationen

Das Euro-Institut hat auf zwei Konsultationen auf europäischer Ebene geantwortet, um seine Analyse der Bedürfnisse und Besonderheiten des Oberrheins weiterzugeben. Die erste Konsultation bestand darin, interessante Themen für den thematischen Aktionsplan des europäischen Programms ESPON „Living, working and travelling across borders" zu identifizieren. Die zweite Konsultation wurde von der Europäischen Kommission unter dem Titel „Facilitation of Border Solutions" auf der Grundlage des Vorschlags des Europäischen Parlaments durchgeführt. Ein Teil der Vorschläge des Euro-Instituts wurde in den Vorschlag der Europäischen Kommission vom 12. Dezember 2023 für eine EU-Verordnung für einen grenzüberschreitenden Mechanismus zur Lösung von Hindernissen (sog. „ECBM 2.0"-Verordnung) aufgenommen.

8. Gutachten im Rahmen von B-Solutions

TRISAN / Euro-Institut hat im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) zwei Expertengutachten zur Frage der (Nicht-)Anerkennung von Invalidität und Behinderung im grenzüberschreitenden Kontext erstellt: ein Gutachten für die deutsch-französische Grenze und ein weiteres für die französisch-schweizerische Grenze. Auf das hier untersuchte Problem wurde ursprünglich durch die Vereinigung „Frontaliers Grand Est" aufmerksam gemacht: Gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 883/2004 haben Grenzgänger*innen, die arbeitsunfähig werden, sowohl in ihrem Beschäftigungsland als auch in ihrem Wohnsitzland Anspruch auf Invaliditätsleistungen. Es kommt jedoch vor, dass die Entscheidungen der zuständigen Behörden in beiden Staaten nicht übereinstimmen, was die betroffenen Personen in eine sehr schwierige Situation bringen kann. In

diesem Zusammenhang bestand der Auftrag darin, die Möglichkeit einer automatischen Anerkennung zwischen den Ländern zu untersuchen. Das Gutachten behandelte auch das Thema „Behinderung“.

III. Begleitung

1. Expertengruppe Kinderschutz

Die vom Euroinstitut in Zusammenarbeit mit der ESEIS (École Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale) und der EH (Evangelische Hochschule Freiburg) geleitete Expertengruppe traf sich im Jahr 2023 zu zwei Sitzungen, im Mai und im Dezember.

Diese Sitzungen verfolgten ein dreifaches Ziel. Zunächst ging es darum, die Gruppe auf den gesamten Oberrhein zu erweitern, eine neue Dynamik zu schaffen und zu klären, wie sich die Gruppe in das Projekt des Europäischen Campus für Soziale Intervention, CELIS, das 2024 umgesetzt werden soll, einfügen möchte.

An diesem Projekt sind die sechs Hochschulen für Sozialarbeit am Oberrhein und das Euro-Institut beteiligt. Ziel ist die Umsetzung einer verstärkten Zusammenarbeit, um die grenzüberschreitenden Probleme, mit denen Sozialarbeiter am Oberrhein konfrontiert sind, anzugehen und die Studiengänge im Bereich Sozialarbeit attraktiver und international offener zu gestalten, um mehr Studierende zu gewinnen. CELIS verfolgt auch eine Aktivität, die auf die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Bereich der sozialen Intervention abzielt.

Daher wurden im Rahmen von CELIS drei Themenbereiche ausgewählt, um den Campus zu testen, darunter der Bereich Kinderschutz.

Die Expertengruppe wird also in diesem Rahmen über eine gewisse Stabilität und Finanzierung verfügen, aber es war von entscheidender Bedeutung, dass die Experten ihre Ziele mitbestimmen und ihr Arbeitsprogramm mitgestalten konnten. Auf diese Weise wollten die Experten, dass diese neue Plattform es ihnen ermöglicht:

- den Austausch fortzusetzen, zu erweitern und zu verstetigen,
- die Systeme des Nachbarlandes zu verstehen,
- grenzüberschreitende Situationen zu klären,
- sich durch Maßnahmenforschung gemeinsam weiterzubilden.

Die Gruppe, die sich dreimal jährlich in verschiedenen Kinderschutzeinrichtungen treffen wird, wird somit weiterhin vom Euro-Institut, der ESEIS und der EH begleitet. Zudem werden sich auch Studierende der Gruppe anschließen, was dem Austausch zwischen den Generationen in Bezug auf Know-how und Nutzbarmachung zugutekommen wird.

2. Deutsch-französische Kinderkrippe

Im Jahr 2023 führte das Euro-Institut die Begleitung der Co-Leitung der deutsch-französischen Kinderkrippe Straßburg - Kehl durch. Das Jahr war vom Wechsel der Co-Leitung mit der Ankunft von Jessica Vinel im Herbst 2022 und dem anschließenden Ausscheiden von Sophie Dach und der Ankunft von Elodie Sieffer im Frühjahr 2023 geprägt. Mit der neuen Besetzung des Tandems der Co-Leitung war eine neue Zusammenarbeit im Tandem zu entwickeln: Zusammenspiel der jeweiligen Kompetenzen, Klärung der jeweiligen Vorstellungen, Festlegung von Kommunikations- und

Abstimmungsprozessen zur Steuerung der Kinderkrippe, des Teams und Umsetzung des pädagogischen Projekts. Allgemein wird Vertrauen aufgebaut. Es müssen jedoch noch systematischere Kommunikations- und Abstimmungspraktiken entwickelt werden, die es ermöglichen, das deutsch-französische Co-Leitungs-Tandem dem Team gegenüber zu bestätigen. Die aktuelle Herausforderung bleibt das Management des Teams und der Gruppen zur Umsetzung des pädagogischen Projekts.

Im Rahmen der interkulturellen Weiterbildung des Teams führten wir drei halbtägige Workshops mit dem gesamten Team durch. Die Inhalte wurden von der Co-Leitung festgelegt; wir arbeiteten daran, die Kontinuität zwischen dem Workshop selbst und dem Alltag in der Krippe zu stärken. Die Workshops mit dem Team verfolgten die folgenden Ziele:

- 30.06.2023: Ziel dieses Workshops war es, die Multikulturalität und Mehrsprachigkeit sowie Besserung des Teamzusammenhalts in der Kinderkrippe zu stärken
- 29.09.2023: Ziel dieses Workshops war es, die Teamarbeit und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Teams der jeweiligen Gruppen zu optimieren
- 24.11.2023: Ziel dieses Workshops war es, das Projektmanagement im Team zu optimieren

3. UPPA - Weitere Schritte zur Einrichtung eines „Euro-Instituts“ an der französisch-spanischen Grenze

Im Mai dieses Jahres wurde das Projekt zur Einrichtung eines „Instituts für territoriale Zusammenarbeit“ bei POCTEFA (INTERREG-Programm an der französisch-spanischen Grenze) eingereicht. Die Antwort wird im Dezember 2023 erwartet. Währenddessen bleiben die Partner nicht untätig. Dank einer Kofinanzierung der Euroregion Pyrénées Méditerranée schreiten die Arbeiten voran. Vor diesem Hintergrund kamen die spanischen Projektpartner, die Universität von Navarra (vertreten durch Alicia Chicharro) und die Universität des Baskenlandes (vertreten durch Iker Nabaskues), zu einem Studienbesuch nach Kehl.

Dabei ging es darum, unsere Erfahrungen zu sehr unterschiedlichen Themen wie Governance, Finanzierung, rechtliche Ausgestaltung und Analyse des Fortbildungsbedarfs auszutauschen, aber auch um Fragen wie man das Interesse der Zielgruppe weckt, wie Praktiker*innen vom wissenschaftlichen Ansatz profitieren können, wie Wissenschaftler*innen auf Praktiker*innen zugehen können oder wie das Projekt langfristig angelegt werden kann.

Es war eine sehr interessante Diskussion, die einmal mehr gezeigt hat, dass es keine ultimative Wahrheit gibt und dass der Austausch über die Vielfalt der Situationen und Erfahrungen sehr bereichernd ist und es ermöglicht, die Maßnahmen bestmöglich an die Realitäten und Bedürfnisse des jeweiligen Projektgebiets anzupassen.

4. Begleitung des INTERREG-Projekts GRETA

Das Euro-Institut begleitete das BRGM als Projektträger des zukünftigen INTERREG-Projekts GRETA GRoundwater EvoluTions and resilience of Associated biodiversity - Upper Rhine. Es ging darum, den Projektträger bei der Koordination der Vorbereitung des INTERREG-Projektantrags zu unterstützen und Treffen mit den Partnern zu moderieren. Das Euro-Institut konnte auch einigen verwaltungstechnischen Fragen vorgreifen und den Antrag Korrektur lesen, der Anfang Juli 2023 vom INTERREG-Begleitausschuss Oberrhein genehmigt wurde.

5. Haus des Jugendrechts Offenburg: Gestaltung der deutsch-französischen Kooperation im Kontext des künftigen Hauses des Jugendrechts in Kehl

Seit in den 1990er Jahren in Stuttgart das erste Haus des Jugendrechts eröffnet wurde, folgten diesem Erfolgsmodell weitere Häuser in etlichen Städten Baden-Württembergs und darüber hinaus. Die Häuser des Jugendrechts zeichnen sich durch eine effiziente Vernetzung der zuständigen Behörden aus. Das Haus des Jugendrechts Offenburg ist eine gleichberechtigte Kooperationsgemeinschaft der Staatsanwaltschaft Offenburg, des Polizeipräsidiums Offenburg und des Jugendamtes des Landratsamtes Ortenaukreis. Darüber hinaus arbeitet das Haus des Jugendrechts Offenburg in verschiedenen Bereichen mit externen Partnern zusammen, um passgenaue, individuelle und rasche Reaktionen auf- und Sanktionen von Fehlverhalten erreichen zu können. Dabei geht es insbesondere um einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem neben der notwendigen repressiven Verfolgung von Straftaten auch ein Augenmerk auf unterstützende Maßnahmen gelegt wird.

Nach den ersten positiven Erfahrungen entstand die Idee, auch in Lahr und Kehl Häuser des Jugendrechts bzw. Zweigstellen der Offenburger Einrichtung aufzubauen. Von Anfang an wurde bezüglich des Hauses in Kehl die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mitgedacht. Deshalb wurde das Euro-Institut damit beauftragt, zwei deutsch-französische Sitzungen mit den beteiligten Akteuren aus der Ortenau und dem Elsass zu leiten. Beim ersten Treffen im Januar 2023 ging es insbesondere darum, die in beiden Ländern unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten der Akteure aus dem Bereich des Jugendrechts kennenzulernen. Außerdem wurde den Teilnehmenden aus Frankreich das Konzept „Haus des Jugendrechts“ vorgestellt. Darauf folgte ein zweiter Termin im Juni, bei dem bereits ausführlich über Möglichkeiten der Kooperation mittels des künftigen Hauses des Jugendrechts in Kehl gesprochen wurde.

6. Wassersymposium Oberrhein

Am 17. April 2023 fand die Auftaktveranstaltung des **Wassersymposium Oberrhein** in der Collectivité Européenne d'Alsace in Straßburg statt. Das Euro-Institut hat gemeinsam mit dem Schweizer Bundesamt für Umwelt, der Region Grand Est, der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, der Agence de l'eau Rhin-Meuse und Aprona die verschiedenen Akteure im Bereich Wasser in Frankreich, Deutschland und der Schweiz vorgestellt und einen Überblick über die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Wasserproblematik im Oberrheingebiet vermittelt.

Im Anschluss an die beiden Treffen des Wassersymposiums am Oberrhein, die von der Collectivité européenne d'Alsace am 17. April und am 22. Juni 2023 organisiert wurden, wurde Ende September 2023 die Synthese mit den wichtigsten Herausforderungen sowie den Perspektiven der trinationalen Zusammenarbeit für den Rhein veröffentlicht.

Das Euro-Institut wurde von der Collectivité européenne d'Alsace mit einem Beitrag aus dem Kooperationsfonds der Oberrheinkonferenz mit der Erstellung dieser Synthese beauftragt.

7. Grenzüberschreitendes Ressourcenzentrum initiiert von der Maison de l‘Emploi

Das Grenzüberschreitende Ressourcenzentrum ist ein von des Maison de l’Emploi initiiertes Projekt, das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Programms INTERREG VI kofinanziert wird. Seit März 2023 bis März 2026 ist das Euro-Institut einer von 20 deutschen und französischen Projektpartnern.

Seine Räumlichkeiten hat das neue Grenzüberschreitende Ressourcenzentrum im Third Place KaléidosCOOP an der Grenze zu Kehl auf der Straßburger Seite in einem Gebäude, das 1911 von der COOP Alsace am Hafen Port du Rhin errichtet wurde. Neben Coworking-Spaces, Veranstaltungsräumen, einem Café, Gemeinschaftsbüros und einer Boutique solidaire beherbergt das KaléidosCOOP auch diesen Bereich, der exklusiv der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gewidmet ist.

Diese für alle offene grenzüberschreitende Anlaufstelle ist an fünf Tagen die Woche geöffnet und bietet Informationen zu Beschäftigung, Unternehmertum und Zusammenarbeit im Grenzgebiet Strasbourg-Ortenau. Zu diesem Zweck stellen die Maison de l'Emploi und ihre Partner an diesem grenzüberschreitenden Begegnungsort ein vielfältiges Programm sowie aktuelle Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger der Grenzregion zusammen, um die Beschäftigungsmöglichkeiten auf beiden Seiten des Rheins auf andere Weise zu entdecken.

Insgesamt werden im Projekt 41 Aktivitäten in vier verschiedenen Arbeitsachsen durchgeführt:

- Größerer Durchlass auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt
- Arbeitgeber auf 360
- Grenzüberschreitendes Unternehmertum
- Interkulturalität - eine Chance für die Beschäftigungsfähigkeit im Bereich der grenzüberschreitenden Beschäftigung

Als Projektpartner führte das **Euro-Institut** Maßnahmen in den folgenden Arbeitsbereichen durch:

- Größerer Durchlass auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt
    - Interkulturelle Workshops für verschiedene Zielgruppen (Jugendliche, Arbeitssuchende, Personen in Ausbildung)
    - Dokument über interkulturelle Soft Skills
- Arbeitgeber auf 360
    - Fragebogen für Arbeitgeber, die an verschiedenen Veranstaltungen des Projekts teilnehmen (Afterworks der Arbeitgeber im 360°-Radius, interkulturelles Frühstück).
    - Zweisprachiger Leitfaden für die Einstellung von Personal beiderseits des Rhein
    - Interkulturelles Frühstück für Arbeitgeber
- Interkulturalität als Chance für die Beschäftigungsfähigkeit im Bereich der grenzüberschreitenden Beschäftigung.
    - Organisation und Moderation von zweisprachigen Diskussionsabenden zu verschiedenen aktuellen Themen.

Im Jahr 2023 hat das Euro-Institut folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Teilnahme an der Auftaktveranstaltung im KaléidosCOOP.
- Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppen „Größerer Durchlass auf dem Arbeitsmarkt“ und „Arbeitgeber auf 360°“.
- Konzeption und Durchführung von 4 interkulturellen Workshops für verschiedene Zielgruppen (ca. 4 Teilnehmende /Workshop).

Darüber hinaus war das Euro-Institut bei der Generalversammlung der Maison de l'emploi im Grenzüberschreitenden Ressourcenzentrum anwesend, um die Aufgaben des Euro-Instituts im Rahmen des Projekts „Grenzüberschreitendes Ressourcenzentrum für Beschäftigung“ vorzustellen.

8. Ein neues Projekt im KaléidosCOOP

Das Euro-Institut erarbeitete eine erste Version eines Vorformulars für ein grenzüberschreitendes Projekt der SCIC KaléidosCOOP zum Thema umweltbewusstes Verhalten. Es ging darum, die Einrichtung bei der Definition der Hauptzielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte sowie der Argumente in Übereinstimmung mit den Erwartungen des INTERREG-Programms zu begleiten.

9. Schweiz-Strategie Baden- Württemberg

Im Jahr 2017 veröffentlichte die Landesregierung von Baden-Württemberg das Dokument „Eckpunkte einer Strategie des Landes Baden-Württemberg für die Zusammenarbeit mit der Schweiz“, kurz „Schweiz-Strategie“. Dieses Eckpunktepapier wird derzeit aktualisiert. In diesem Zusammenhang fand im Frühjahr 2023 im Neuen Schloss in Stuttgart ein seitens des Staatsministeriums organisiertes Stakeholdertreffen zwischen allen betroffenen Ministerien und sonstigen Institutionen des Landes mit den Partnern aus der Schweiz statt, das einem Austausch über die Herausforderungen und Potenziale der Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen diente und in dessen Rahmen konkrete Vorschläge zur Ergänzung und Weiterentwicklung der „Schweiz-Strategie“ erarbeitet wurden. Das Euro-Institut war in die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Veranstaltung eingebunden und übernahm die Gesamtmoderation.

10. Fortbildung und Begleitung für das Projekt Babylingua, zweisprachiger deutsch-französischer Kindergarten in Saarbrücken

Babylingua – Fortbildung und Begleitung für das Projekt Babylingua / Zweisprachiger deutsch-französischer Kindergarten in Saarbrücken.

Auf Anfrage des Euro-Distrikts SaarMoselle hat das Euro-Institut eine Fortbildungs- und Begleitungsmaßnahme (laufend) für das deutsch-französische Team des im September 2023 in Saarbrücken eröffneten deutsch-französischen Kindergartens organisiert. Diese Fortbildungs- und Begleitungsmaßnahme hat folgende Ziele:

- ein besseres Bewusstsein für interkulturelle, berufliche (unterschiedliche Abschlüsse, Gesten, berufliche Normen oder Werte usw.) oder kommunikative Unterschiede zu entwickeln,
- sich seiner eigenen Vorstellungen und Errungenschaften bewusst zu werden,
- Kommunikationsfähigkeit im Team, eine gemeinsame Identität entwickeln.

Die ersten beiden einleitenden Fortbildungstage wurden kurz vor der Eröffnung des Kindergartens im September 2023 durchgeführt. Im Laufe des ersten Betriebsjahres der Kinderkrippe und des Kindergartens werden noch 3 halbe Fortbildungstage organisiert.

11. Eurpoascène

Das Projekt „Europascène“ zielt darauf ab, die Berufsausbildung und die Mangelberufe, die grenzüberschreitende Erfahrung und die Zweisprachigkeit durch einen theaterpädagogischen Ansatz aufzuwerten. Das Projekt wurde von Les Alternateurs initiiert, einem sozialen und solidarischen Unternehmen, das sich für die Förderung der beruflichen Ausbildung, für die Begleitung der im Bereich des dualen Studiums tätigen Akteure und für eine erfolgreiche berufliche Eingliederung einsetzt. Das Projekt startete im Dezember 2023 für eine Dauer von zwei Jahren und wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Programms INTERREG VI Oberrhein kofinanziert.

Das Euro-Institut wurde angefragt, Partner im Projekt zu werden mit dem Ziel, dass die Auszubildenden interkulturelle und sprachliche Kompetenzen entwickeln. Es geht darum, Hemmschwellen aufgrund sprachlicher und kultureller Unterschiede abzubauen, indem gezeigt wird, dass es möglich ist, mit ihren deutschen bzw. französischen Pendants zu kommunizieren, und so ihr Interesse für das Nachbarland zu stärken und die Zweisprachigkeit zu fördern. Das Euro-Institut wird hier für die Entwicklung und Durchführung der grenzüberschreitenden Begegnungen zwischen deutschen und französischen Auszubildenden zuständig, die sich um Interkulturalität und die beruflichen Herausforderungen drehen. Diese von den Azubis entwickelten Aufgaben werden im Rahmen von großen Veranstaltungen am Ende der beiden Projektphasen (2024 und 2025) von den französischen und deutschen Teilnehmenden selbst vorgestellt und sind an Jugendliche gerichtet, die sich für die jeweiligen Ausbildungsberufe interessieren.

Die ersten grenzüberschreitenden Begegnungen werden im Jahr 2024 durchgeführt.

12. Moderation einer Podiumsdiskussion bei der Projektbörse des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau (Jugendforum des EDSO)

Am 9. März 2023 moderierte das Euro-Institut eine Podiumsdiskussion im Rahmen der grenzüberschreitenden Projektbörse für jugendliche Akteure des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau. Es war sehr interessant zu hören, wie vier Projekte Grenzen und sprachliche oder mentale Barrieren überwinden und jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich durch Begegnung, Kunst, Theater oder eine interaktive Plattform für den Anderen, seine Kultur und seinen Blick zu öffnen. Es war auch beeindruckend, die Energie und Kreativität zu erleben, die von den ehrenamtlichen oder institutionellen Trägern dieser Projekte (Eurodistrikttheater BAden ALsace, Kunstschule Offenburg, Association Transc3nd und KulturRegion Karlsruhe) ausgeht. Jedoch sind diese allesamt mit administrativen Herausforderungen, der komplexen Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und der äußerst schwierigen Aufgabe konfrontiert, die Projekte langfristig zu etablieren. Es bleibt zu hoffen, dass ihre Erfahrungsberichte zur Kenntnis genommen und weitergetragen werden, damit sich die Grenzen verschieben und das Engagement dieser Akteure, die es jungen Menschen ermöglicht, sich zu öffnen, neugierig zu sein und sich zu entfalten, erleichtert wird.

Weitere Informationen zur Veranstaltung

13. Vernetzung der oberrheinischen Universitätskliniken

Die drei oberrheinischen Universitätskliniken (Straßburg, Freiburg und Basel) hatten TRISAN / Euro-Institut mit der Organisation und Moderation eines Krankenhaustreffens beauftragt, das am 24. August 2023 in den Räumlichkeiten des Universitätsklinikum Freiburg stattfand. TRISAN hatte im Vorfeld – im Rahmen des INTERREG-Projekts „Trinationaler Aktionsplan für eine grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Oberrhein“ – die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den drei Universitätskliniken begleitet. Die Veranstaltung wurde von rund 20 Personen besucht, nämlich Krankenhausdirektorinnen und -direktoren sowie Ärztinnen und Ärzte, die sich auf seltene Krankheiten spezialisiert haben. Das Treffen schloss mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung, mit der offiziell ein Netzwerk der oberrheinischen Universitätskliniken gegründet wurde. Diese Absichtserklärung zielt auf zwei konkrete zukünftige Kooperationsbereiche ab: die Entwicklung des Mitarbeiter*innenaustauschs zwischen den Einrichtungen und die Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der seltenen Krankheiten.

IV. Das Euro-Institut als Projektträger

1. TRISAN - Grenzüberschreitendes trinationales Kompetenzzentrum zur Förderung der Gesundheitskooperation am Oberrhein

2023 endete das INTERREG-Projekt 11.12 „trinationaler Handlungsrahmen für eine grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Oberrhein“. Aus diesem Anlass wurden drei Großveranstaltungen organisiert:

- eine Veranstaltung zur Vorstellung der Toolbox „Gesundheitsförderung - Gute Praxisbeispiele auf lokaler Ebene am Oberrhein“, die am 7. Februar 2023 in den Räumlichkeiten des Basler Rathauses stattfand und an der etwas mehr als 80 Teilnehmende teilnahmen.
- eine Veranstaltung zur Erhöhung der Anzahl der Ausbildungsplätze in der Krankenpflege, die am 25. April 2023 in den Räumlichkeiten der Région Grand Est in Straßburg stattfand und an der ebenfalls 80 Personen teilnahmen.
- die Abschlussveranstaltung des INTERREG-Projekts am 12. Mai 2023 in den Räumlichkeiten der Collectivité Européenne d'Alsace mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Eine Übersicht über die Ergebnisse des INTERREG-Projekts ist unter folgender Adresse abrufbar: https://www.trisan.org/trisan/interreg-projekt.

2023 ist vor allem durch die Verstetigung von TRISAN gekennzeichnet; zwischen Januar und November 2023 wurden 5 strategische Workshops durchgeführt, um die Vereinbarung zwischen dem Euro-Institut und den 25 unterzeichnenden Mitgliedern zu finalisieren, die Grundlagen für die Governance zu legen und die Inhalte des Arbeitsplans festzulegen. TRISAN verfügt über ein Jahresbudget von 213.500 € für ein Team von 2,6 VZÄ und die Durchführung eines Arbeitsprogramms, das sich mit der Patientenmobilität, dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen und der Prävention und Gesundheitsförderung befasst. Eine formale Verbindung zur AG Gesundheitspolitik der ORK ist durch die Beteiligung des AG-Vorsitzes an Entscheidungen im Rahmen der Governance Struktur und die Zusammenarbeit mit der Expertengruppe Prävention und Gesundheitsförderung oder auch durch einen Auftrag der AG Gesundheitspolitik für gezielte Aufgaben gewährleistet.

In Kontinuität mit dem INTERREG-Projekt gilt die Vereinbarung ab dem 1. Juni 2023. Die erste Vollversammlung wurde am 12. Dezember 2023 in den Räumlichkeiten des Rathauses Kehl abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurde Frau Arzbach, Leiterin des Referats 51 „Grundsatz, Digitalisierung im Gesundheitswesen, Prävention“ im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg zur Vorsitzenden gewählt, ebenso wie Herr Stojanovic, Leiter der Abteilung Versorgungsangebot des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt, Frau Renz, stellvertretende Direktorin der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft und Herr Jouin, Berater für internationale Beziehungen in der Direktion für Strategie der ARS Grand Est, als Co-Präsidenten ad interim.

Schließlich wurde im Herbst der Prozess zur Besetzung der Stelle eines Senior-Projektmanagers bei TRISAN (ab Januar 2024) eingeleitet.

2. Koordinationsbüro Säule Wissenschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein

Auf der Grundlage des Konzeptpapiers, das die neue strategische Ausrichtung der Zusammenarbeit im Rahmen der Säule Wissenschaft festlegt und beim Konsortialtreffen am 21. Februar 2021 validiert wurde, wurde in Abstimmung mit den kofinanzierenden Partnern ein Arbeitsplan entwickelt, der auf den strategischen Zielen aufsetzt und parallel zum Vertragsabschlussverfahren validiert wurde. Die Arbeitspakete beziehen sich auf die im Konzeptpapier identifizierten strategischen Ziele. Die Mitglieder der Säule Wissenschaft bestätigten auf der Sitzung des Lenkungsausschusses am 4. Oktober 2022, dass die Koordinierungsstelle ab dem 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2027 weitergeführt wird.

Strategisches Ziel 1: Bestehende grenzüberschreitende Förderinstrumente identifizieren, analysieren und bewerten, Entwicklung eines grenzüberschreitenden WTT-Förderinstruments und Beratung und Begleitung bei der Antragstellung

WP 1.1 Entwicklung eines neuen Konzepts für die Wissenschaftsoffensive 2021-2027

- Vorbereitung des Ausschreibungstextes und der Unterlagen für den Aufruf 4 der WO
- Technische Sitzungen: 21 Sitzungen mit den Regionalpartnern, des gemeinsamen Sekretariats INTERREG und den externen Dienstleistern
- Begleitung der Ausschreibung zur Auswahl der Dienstleister für die fachliche Begutachtung
- Koordination der fachlichen Begutachtung (Arbeitssitzungen, Unterlagen, usw.)
- Kommunikation rund um die Lancierung des Aufrufs 2023 (05.01.-24.03. geöffnet) – offizielles Schreiben, Mailing, Pressemitteilung
- Informationsveranstaltungen zum Aufruf vom 12.01.-19.01.2023 in Strasbourg, Mulhouse, Karlsruhe sowie online für die Nordwestschweiz und Rheinland-Pfalz (117 Teilnehmende)
- Online-Sprechstunden zur Antragstellung vom 01.02.-22.03.2023
- Veranstaltung zu Hochschul-/Unternehmenskooperationen im Transferbereich (IP; Schutz Forschungsergebnisse usw.) 16.03.2023
- Vorstellung der vorausgewählten Projekte (Kurzformular) in der INTERREG-AG vom 15.06; Validierung im INTERREG-Begleitausschuss am 06.07.2023
- Workshop zur Unterstützung der Fertigstellung des Langantrages am 05.09.2023
- Präsentation der Vollanträge in den INTERREG-AGs vom 28.09.2023 und 16.11.2023
- Validierung der Vollanträge im Begleitausschuss am 07.12.2023
- Planung der Auftaktveranstaltung Febr. / März 2024
- Planung des 5. Aufrufs 2024: Erarbeitung des Zeitplanes und Aktualisierung der Unterlagen für den Projektaufruf

Der Begleitausschuss des INTERREG-Programms hat am 7. Dezember 2023 die Kofinanzierung von sieben Projekten zum Wissens- und Technologietransfer aus der öffentlichen Spitzenforschung, die von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen am Oberrhein durchgeführt wird, genehmigt. Die entwickelten Innovationen werden von öffentlichen und privaten Partnern im Grenzgebiet transferiert und tragen sowohl zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsgefüges am Oberrhein als auch zur Bereitstellung konkreter Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie nachhaltige Entwicklung, Energiewende, Digitalisierung und Gesundheit bei. Die sieben Projekte, die in einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren ausgewählt wurden, zeigen sowohl eine vielversprechende wissenschaftliche und technische Exzellenz als auch ein hohes Verwertungspotenzial der vorgeschlagenen Innovationen sowie direkte Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand der Oberrheinregion.

WP 1.2 Zielgruppen aus Wirtschaft und Wissenschaft identifizieren und Teilnahmemöglichkeiten in den grenzüberschreitenden / europäischen Förderprogrammen anbieten

Das Koordinationsbüro pflegt Kontakte zu Akteuren aus Forschung, Entwicklung und Innovation in einem grenzüberschreitenden Kontext über den Oberrhein hinaus. Gegenseitige Information, Austausch von Best Practices, gemeinsame Initiativen auf europäischer Ebene sind die Ziele dieser Kontakte.

WP 1.3 Erstellung von Informationen zu grenzüberschreitenden (europäischen) Finanzierungen / Förderprogrammen / WP 1.4 Förderung des Austauschs von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen mit den für WTT zuständigen EU-Fondsverwaltungen

- Vorbereitung und Durchführung eines Online-Informationstages zu den Finanzierungsmöglichkeiten für die wissenschaftliche Zusammenarbeit am Oberrhein (4. Juli 2023)
    - Aufbau von Partnerschaften mit Eucor (insbesondere KIT) und IHK südlicher Oberrhein
    - Entwicklung des Programms, Identifizierung und Beauftragung von Referentinnen und Referenten (5 Sitzungen)
    - Durchführung der Veranstaltung mit über 100 Teilnehmenden
- Identifizierung, Auswahl und Verbreitung von relevanten Projektaufrufen
    - Versand eines entsprechenden Newsletters
    - Aktualisierung der Informationen auf der Website (Artikel, Datenbank der Projektaufrufe)
- Sonstiges
    - Vor- und Nachbereitung der Gremien des INTERREG V- und VI-Programms, Erstellung von Vermerken und Informationen zur Vorbereitung des neuen Programmzeitraums 2021-2027
    - Strategisches Monitoring, Zusammenstellung von Informationen über Programme und Aufrufe
    - Individuelle Beratung und Begleitung von potenziellen Projektträgern, Unterstützung bei der Antragstellung für Projekte
    - Bewerbung der Wissenschaftsoffensive im Rahmen der EU-Valorisation Week (laufend)
    - Stand zur Wissenschaftsoffensive im Rahmen der Messe 360° Grand Est (22.-23. Juni)

Strategisches Ziel 2: Aufbauend auf den Strategien und Aktivitäten der WTT-Akteure bestehende WTT-Strukturen in den Teilregionen der TMO vernetzen / Wissenschaftseinrichtungen und ihre Kompetenzen sichtbar machen für Unternehmen und ggf. die Zivilgesellschaft auf beiden Seiten des Rheins

WP 2.1, 2.2. und 2.3 Kontaktaufnahme mit den WTT-Akteuren und Vernetzung durch Stärkung der gegenseitigen Kenntnis / Zusammenstellung von Informationen (Projektergebnisse/Strategien/…) / Monitoring laufender Initiativen und Projekte am Oberrhein

- Fortbildungsreihe „Hochschul-, Forschungs- / WTT-Systeme in FR/DE/CH“ (zusammen mit dem Euro-Institut)
    - Erstellung des Programmes sowie Identifikation von Referentinnen und Referenten
    - Durchführung der Fortbildungsreihe mit knapp 80 Teilnehmenden zwischen April und Oktober („Hochschulsysteme in Frankreich, Deutschland und der Schweiz - Fokus Oberrhein“, „Forschungssysteme in Frankreich, Deutschland und der Schweiz“, „Wissens- und Technologietransfer in Frankreich, Deutschland und der Schweiz“)
- Monitoring und Betreuung laufender Projekte, Initiativen sowie relevanter Gremien

    - Begleitung laufender Projekte (TITAN-E), aktive Beteiligung an den Arbeitspaketen zur Kommunikation, zu Veranstaltungen, zur Umsetzung digitaler Vernetzungslösungen sowie an den Gremien zur Projektkoordination
    - Teilnahme an relevanten Arbeitsgruppen und Expertenausschüssen (Oberrheinkonferenz: Expertengruppen „Innovationsförderung“, „Energie und Klima“, Begleitung der Umsetzung des Schemas der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Collectivité européenne d’Alsace, deutsch-französische Ausschüsse der Handelskammern usw.)
    - Betreuung der Antragsstellung des Folgeprojektes von KTUR (Verfassen von Textbausteinen, Teilnahme am Redaktionskomitee und an thematischen Sitzungen)
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Säule Wirtschaft zur Gewährleistung eines gemeinsamen Ansatzes der WTT-Akteure am Oberrhein
    - Regelmäßige Arbeitstreffen auf operationeller Ebene
    - Umsetzung einer Reihe gemeinsamer Veranstaltungen (Siehe WP 3.3)

WP 2.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Weiterentwicklung bereits existierender Kommunikationstools
    - Webseite:
        - Verfassen von rund 170 Artikeln und Inhalten auf Deutsch, Französisch und Englisch
        - Aktive Beteiligung an den Diskussionen über die Neugestaltung der allgemeinen TMO-Webseite sowie Koordination der Vorbereitung der neuen Struktur der Webseite
        - Kontakt mit den Webmastern der Webseiten der Säule Wissenschaft und der TMO
    - Social Media:
        - Verfassen von Artikeln und Verfolgung relevanter Kommunikationskanäle
        - Entwicklung von grafischen Elementen
    - Newsletter:
        - Verfassen von Artikeln und Versand eines bilingualen Newsletters (alle zwei Monate) an über 500 Abonnent*innen
- Stärkung der Sichtbarkeit der TMO allgemein, des Koordinationsbüros und des WTT am Oberrhein, auch auf EU-Ebene
    - Produktion und Bereitstellung von Kommunikationsmitteln (Grafiken, Präsentationen etc.)
    - Positionierung der TMO und der Säule Wissenschaft auf Messen mit regionaler Reichweite (360 Grand Est, INTERREG Infoveranstaltung)
    - Positionierung der TMO und der Säule Wissenschaft auf EU-Ebene: Beteiligung mit der TMO an der European Week of Regions and Cities (EWRC) am 10. Oktober 2023 (Side Event, online)
- Schwerpunkt Wissenschaftsoffensive:
    - Pressemitteilung zur Eröffnung des Projektaufrufes
    - offizielle Schreiben zur Ankündigung des Aufrufes
    - Portraitserie WO-Projekte, ggf. Ausstellungstafeln zu ausgewählten WO-Projekten aus den Ausgaben 2016 und 2018
    - Koordination der Vorbereitung eines Kurzfilmes
    - Koordination einer Dienstleistung der Wissenschaftskommunikation zur Präsentation der Preisträgerprojekte der Wissenschaftsoffensive

- Vorbereitung eines Konzepts für die Auftaktveranstaltung der Wissenschaftsoffensive (12. März 2024)
- Zusammenarbeit mit dem INTERREG-Sekretariat zur Sichtbarmachung der WO und der zukünftigen Projekte und Festlegung der Kommunikationspflichten der WO-Projekten im Rahmen Ihrer Umsetzung

Strategisches Ziel 3: Fachliche Begegnungen zwischen Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen sowie gegebenenfalls der Zivilgesellschaft unterstützen und begleiten

WP 3.1 Kontaktaufbau in Richtung Zivilgesellschaft

- Weiterverfolgen der Ausstellungsreihe des Netzwerkes der Museen am Oberrhein „Rhein“ und Teilausstellung zur Innovationsregion TMO: ab 4. April 2023 im Dreiländermuseum Lörrach ausgestellt
- Eucor-MobiLab Roadshow: „Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft am Oberrhein“: Ko- Organisation eines Zwischenstopps in Kehl, Beteiligung an der Etappe in Basel, Gestaltung einer Ausstellung zum Thema „Nachhaltgeit in der Oberrheinregion: Beitrag der grenzüberschreitenden Wissenschaft“
- Mitarbeit an der Initiative im Rahmen von Eucor für den Wissenstransfer / AG Nachhaltigkeit / Oberrheinisches Städtenetz / EA Klima und Energie der Oberrheinkonferenz (Schwerpunkt Tiefengeothermie)

WP 3.2, 3.3 und 3.4 Mitgestaltung von Workshops / Fachsymposien usw.

- Ko-Organisation Veranstaltungsreihe zusammen mit der Säule Wirtschaft
    - Vorbereitung des Konzeptes und des Programmes (zwei Veranstaltungen fanden im Jahr 2023 statt (März an der IHK Karlsruhe und September in Strasbourg))
    - Testlauf für eine Reihe von Laborbesuchen für Unternehmen (Entwicklung eines Konzeptes, Zusammenarbeit mit der IHK südlicher Oberrhein, CCI Alsace Eurometropole und Hochschule Furtwangen)
- KI: Begleitung des Austauschs, um eine Bestandsaufnahme der akademischen Kompetenzen in Verbindung mit Anwendungsbereichen in der Oberrheinregion zu erstellen
    - Treffen und Austausch mit relevanten Akteuren, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu identifizieren in Straßburg
    - Regelmäßige Treffen mit der Région Grand Est und Grand E-nov+ zu diesem Thema; Aufbau eines Netzwerkes; Kontaktpflege mit den EDIH-Projekten (European Digital Innovation Hubs) in der Oberrheinregion
- Verbindung zwischen der Expertengruppe „Klima“ der Oberrheinkonferenz / Aktionen rund um den Klimaschutz in der TMO (Strategie 2030) und der Säule Wissenschaft.
    - Zusammenstellung von Initiativen / Forschungskooperationen im Dienst des Klimaschutzes
    - Teilnahme am trinationalen Klima- und Energiekongress in Juni und November 2023 (Tiefengeothermie und Wasserstoff als Schwerpunkt)
    - Einbeziehung der wissenschaftlichen Vertreterinnen und Vertreter in die Arbeitsgruppe zur Aktualisierung der Klima- und Energiestrategie Oberrhein
    - Beteiligung am trinationalen Wassersymposium (April 2023)

Sonstiges :

- Die administrative und finanzielle Verwaltung, die für das reibungslose Funktionieren des Koordinationsbüros und seiner Initiativen erforderlich ist, gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Referentinnen des Büros.
- Die Organisation der Sitzungen des Lenkungsausschusses sowie anderer offizieller Sitzungen im Rahmen der TMO (Treffen der Sprecher, Sitzungen der Säule Politik) obliegt dem Koordinationsbüro. Der operative Austausch mit den Vertretern der Säulen Wirtschaft und Politik ist notwendig, um die Querschnittslogik der TMO optimal zu nutzen. Diese Treffen werden regelmäßig organisiert und stellen notwendige Koordinations- und Abstimmungsphasen dar (IHK Südlicher Oberrhein, CCI Alsace Eurometropole, CeA, Région Grand Est, Eurodistrikte, Oberrheinkonferenz; Oberrheinrat usw.).
- Governance der grenzüberschreitenden Instanzen in der Oberrheinregion: Auf Anregung der Oberrheinkonferenz wurde eine Arbeitsgruppe initiiert, um die Synergien und die Zusammenarbeit der Akteure und Einrichtungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein sichtbar und effizient zu gestalten.
- Das Koordinationsbüro ist gemäß der ihm übertragenen Aufgaben eine zentrale Anlaufstelle für Fragen im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit am Oberrhein und beantwortet daher punktuell verschiedene Anfragen (Vermittlung von Kontakten, Gespräche, Teilnahme an Veranstaltungen usw.).

3. Ständiges Sekretariat des Oberrheinrats

Das ständige Sekretariat des Oberrheinrats ist auf Basis einer Kooperationsvereinbarung beim Euro-Institut angesiedelt. Die aktuelle Vereinbarung läuft vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. Dezember 2025, wobei die Fortführung auch über diesen Zeitpunkt hinaus angestrebt wird. Die Finanzierung erfolgt anteilig durch die vier Delegationen des Oberrheinrats auf Basis ihrer Mitgliederzahl und wird konkret von den Landtagen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, der Region Grand Est, der Collectivité européenne d'Alsace sowie den Parlamenten der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn übernommen.

Ausgestattet mit einer Vollzeitstelle, ist das ständige Sekretariat hauptsächlich mit der laufenden Verwaltung des Oberrheinrats betraut, unterstützt die Präsidentschaft, übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit und dient als zentrale Kontaktstelle.

Im Folgenden findet sich ein Überblick der Kernaktivitäten des ständigen Sekretariats im Jahr 2023:

Verwaltungsseitige Betreuung des Oberrheinrats

- Organisation, Umsetzung sowie Vor- und Nachbereitung der Plenar- und Vorstandssitzungen
- Betreuung des Extranets für die Bereitstellung und Archivierung der Sitzungsunterlagen
- Monitoring und Nachverfolgung der Umsetzung von Resolutionen des Oberrheinrats
- Koordination und Unterstützung der Fachkommissionen
- Beantwortung von Anfragen aus der Bürgerschaft

Zusammenarbeit mit den Akteuren am Oberrhein

- Monitoring der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein sowie der relevanten Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene
- Fortwährender Austausch mit der Oberrheinkonferenz und dem dt.-frz. Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf technischer Ebene
- Teilnahme an Gremiensitzungen und Veranstaltungen zu grenzüberschreitenden Themen

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Gestaltung und kontinuierliche Verbesserung der Website des Oberrheinrats als zentrale Informationsplattform
- Betreuung und Weiterentwicklung der Präsenz des Oberrheinrats in den sozialen Netzwerken
- Empfang von Besuchergruppen und Informationsvorträge über Struktur und Aktivitäten des Oberrheinrats

Ein ausführlicher Tätigkeitsbericht des Oberrheinrats und des ständigen Sekretariats sowie Informationen zu aktuellen Themen stehen auf der Internetseite des Oberrheinrats zur Verfügung: www.oberrheinrat.org

V. Netzwerke

1. Das Netzwerk TEIN (Transfrontier Euro-Institut Network) oder der Ausbau und die Vertiefung der Fähigkeiten grenzüberschreitender Akteure in Europa

Für TEIN war 2023 ein sehr aktives Jahr in verschiedenen Bereichen. Tatsächlich war das Netzwerk, das seit 2010 vom Euro-Institut koordiniert wird, bei zahlreichen Veranstaltungen in Europa und darüber hinaus vertreten (a). Parallel dazu konnten mehrere Projekte abgeschlossen werden (b). Außerdem sind bilaterale Austausche (c) und die jährlichen Treffen (d) Kernaktivitäten des Netzwerks.

a. TEIN nimmt teil !

Im Februar 2023 wurde TEIN die besondere Gelegenheit zuteil, an der dritten Weltkonferenz der Association for Borderlands Studies (ABS) teilzunehmen. Die Konferenz wurde von David Newman von der Ben-Gurion-Universität des Negev organisiert und fand im Februar 2023 in Eilat, Israel, an der Grenze zu Ägypten und Jordanien statt. Insgesamt organisierten die TEIN-Mitglieder zwei Panels, moderierten drei weitere und präsentierten acht Artikel.

Darüber hinaus hatte das Euro-Institut als Koordinator von TEIN die einmalige Gelegenheit, Teil des Abschlusspanels zu sein, um das Projekt BIG 21st century borders (geleitet von Emmanuel Brunet-Jailly, University of Victoria), an dem TEIN beteiligt ist, unser Netzwerk und unsere Überlegungen zu dessen Beitrag zur zukünftigen Agenda der Border Studies vorzustellen.

Parallel zur Konferenz wurden von der Ben-Gurion-Universität im Negev Besichtigungen vor Ort organisiert, bei denen die Teilnehmenden mit Verantwortlichen des israelisch-ägyptischen und des israelisch-jordanischen Grenzschutzes, einem Mitglied eines Kibbuz, Vertreter*innen einer in Israel lebenden Beduinengemeinschaft, im Westjordanland lebenden Palästinenser*innen, in Ost-Jerusalem lebenden Palästinensern, dem Bürgermeister einer jüdischen Siedlung im Westjordanland und Vertreter*innen der Organisation Roots zusammentreffen konnten. Dank der Unterstützung von Wissenschaftler*innen (an dieser Stelle sei Gidon Biger, Oren Yiftachel und David Newman gedankt) ermöglichten die Besuche den Teilnehmenden, sich ein Bild von der Situation an diesen außergewöhnlichen Grenzen zu machen und ein besseres Verständnis dieser sehr vielschichtigen Situation zu erlangen. Weitere Informationen zur dritten Weltkonferenz der Association for Borderlands Studies (ABS). Video-Rückblick auf die Konferenz von UniGR-CBS.

Im Rahmen der 21. European Week of Regions and Cities, die im Oktober als Präsenzveranstaltung in Brüssel stattfand, organisierten das Euro-Institut/TEIN und seine Partner einen Workshop zum Thema „Preventing instead of breaking barriers - How to minimise the risk of emerging obstacles to cross-border cooperation“. Mit welchen Instrumenten, Projekten und Initiativen kann man möglichen Risiken und Hemmnissen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Grenzregionen vorbeugen? Wie kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützt werden, um sie zu erleichtern? Unter dem Blickwinkel des Austauschs von Best Practices wurden in diesem Workshop drei Beispiele vorgestellt:

- Das Euro-Institut und seine Aktivitäten im Fortbildungsbereich: grenzüberschreitende

Mediation, eine transversale Komponente seiner Aktivitäten – sei es die Moderation von deutsch-französischen Treffen, deutsch-französisches Coaching, fachspezifische Fortbildungen oder auch die Begleitung von grenzüberschreitenden Projekten etc. Die grenzüberschreitende Mediation ist ein Handlungsinstrument, mit dem die Prozesse und Dynamiken der Kommunikation und Kooperation über die Grenzen hinweg erleichtert und unterstützt werden können.

- Das Institute for Transnational and Euregional cross border cooperation and Mobility / ITEM: die Methode der Folgenabschätzung des ITEM bietet neue Perspektiven hinsichtlich der Auswirkungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung und politischen Initiativen auf die Grenzregionen. Die Folgenabschätzung konzentriert sich auf drei Hauptthemen, für die die Auswirkungen auf die Grenzregionen analysiert werden: europäische Integration, sozioökonomische/nachhaltige Entwicklung und euregionale Kohäsion.
- Das Centre for Cross Border Studies, das Projekt #CBenACT: es zielt darauf ab, einen Ansatz der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in die Organisationskulturen zu integrieren und die interkulturellen/grenzüberschreitenden Kompetenzen verschiedener Zielgruppen zu entwickeln. Zielsetzung des Projektes ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu einer Priorität und nicht zu einer Ausnahme zu machen.

Die Präsentationen und der anschließende konstruktive Austausch mit den Teilnehmenden betonten die Vorteile und Herausforderungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und deren Umsetzung in die Praxis.

Einen Monat später, im November, konnte TEIN dank der Fachhochschule Kärnten und des Euro-Instituts an der Konferenz der International Association of Cross-Cultural Competence and Management in Neapel teilnehmen.

Diese Konferenz bot eine Plattform für den Austausch von Ideen, Wissen und Erfahrungen zu den Themen soziale Nachhaltigkeit, Vielfalt und Inklusion im Bereich des Managements. Das TEIN-Panel befasste sich mit der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Bildung mit relevanten Fallbeispielen aus Slowenien, Österreich, der Schweiz, Deutschland und Italien. Eine Keynote zum Thema „Fostering Intercultural Competencies with Cross-Border Collaboration“ mit innovativen Beispielen aus der Oberrheinregion verband die interkulturelle Dimension mit dem grenzüberschreitenden Kontext.

b. Projekte

Im Jahr 2022 entwickelte ein von der Universität Straßburg geleitetes Konsortium, in dem das Euro-Institut und TEIN zusammen mit der Universität Arras, MOT, CESCI und der Universität Thessaloniki beitrugen, einen Massive Open Online Course (MOOC), der das gesamte Wissen über Interreg einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Nach zwei Phasen im Jahr 2022 ist der Kurs „Interreg - Europäische territoriale Zusammenarbeit“ nun seit Mitte 2023 durchgehend auf der EU Academy-Website verfügbar. Dies stellt eine tatsächliche Anerkennung der geleisteten Arbeit dar.

Jede interessierte Person kann sich für den Kurs anmelden, unabhängig von ihrem aktuellen Wissensstand. Die Lernenden erfahren, wie sich die territoriale Zusammenarbeit entwickelt hat, welche Politikbereiche und Themen sie umfasst, und erhalten konkrete Umsetzungshinweise, um in Interreg aktiv zu werden. Videos, Experteninterviews, Toolkits, politische Materialien, Quiz: diese vielfältigen Materialien ermöglichen eine interaktive und lehrreiche Erfahrung für alle Zielgruppen.

Das Jahr 2023 war auch geprägt vom Rückenwind für das Projekt FRONTEM (Grenzen in Bewegung; Jean-Monnet-Netzwerk, kofinanziert durch das Programm ERASMUS +) auf der Zielgeraden vor dem Projektabschluss im August. Wir beleuchten hier zwei Arbeitsergebnisse, an denen das Euro-Institut

intensiv beteiligt war.

Das erste Ergebnis ist eine Plattform über die Wahrnehmung von Grenzen in Europa, die Sie unter diesem Link abrufen können und die von *Atelier Limo* gestaltet wurde. Reisen Sie mit uns, navigieren Sie zwischen Derry/Londonderry an der Grenze zwischen Irland und Nordirland, Flensburg an der deutsch-dänischen Grenze, Oradea an der rumänisch-ungarischen Grenze, Lille an der französisch-belgischen Grenze und Kehl an der deutsch-französischen Grenze. Hören Sie unseren Expert*innen zu, wenn sie Ihnen von diesen fünf Grenzen berichten, machen Sie sich anhand der Fotografien ein Bild von den Orten und tauchen Sie in den Alltag der Bürger*innen ein, die bereit sind, ihren Alltag an der Grenze mit Ihnen zu teilen. Wir wünschen Ihnen viele schöne Entdeckungen mit Hilfe dieser Plattform, die Sie zweifellos auch zum Nachdenken, möglicherweise auch zur Selbstbetrachtung, anregen wird: Wie nehmen Sie die Grenze wahr?

Dank FRONTEM konnten wir auch das Toolkit zum Thema Grenzmanagement und -wahrnehmung erstellen. Möchten Sie mehr über die Herausforderungen an der rumänisch-ungarischen Grenze erfahren? Interessieren Sie sich für die Governance-Strukturen und Rechtsinstrumente entlang der deutsch-französischen Grenze? Oder möchten Sie sich über die Rolle der Bürger*innen und die Wahrnehmung der deutsch-dänischen Grenze informieren?

Die Antworten auf diese Fragen und vieles mehr finden sich in diesem Toolkit. Dieser bietet einen Überblick über verschiedenste Themen, grenzspezifische Merkmale, Praktiken und aktuelle Herausforderungen an der deutsch-französischen, belgisch-französischen, deutsch-dänischen, ungarisch-rumänischen Grenze sowie zwischen Irland und Nordirland.

c. Der Mehrwert eines Netzwerks liegt auch in bilateralen Beziehungen

Die COVID-19-Pandemie hat uns alle überrascht. Die Folgen der Bewältigung dieser Pandemie waren in den Grenzregionen umso stärker zu spüren. Das Projekt MODEL.GO, das vom Verein OLZA an der polnisch-tschechischen Grenze geleitet wurde, ermöglichte es den lokalen Akteuren, auf diese Erfahrung zurückzugreifen und Informationsstrategien, Kommunikationsprotokolle sowie technische Hilfsmittel zu entwickeln, um auf künftige Krisen effizienter reagieren zu können. Im Rahmen dieses Projekts wurde das Euro-Institut eingeladen, im Juni 2023 die Erfahrungen des Euro-Instituts und von TRISAN zu teilen und darüber zu berichten, wie sie ihre Arbeiten an diesen Kontext anpassen konnten und nun ihre Maßnahmen im Hinblick auf die durch die Pandemie ausgelösten Entwicklungen überdenken.

TEIN bedeutet auch, dass Beziehungen aufgebaut werden. So beschlossen zwei Partner, Martin Unfried (ITEM) und Peter Ulrich (Center B/orders in Motion und Universität Potsdam), sich gegenseitig in ihre Einrichtungen einzuladen, um ihre Forschungsarbeit zu vertiefen.

Ebenso waren es diese Beziehungen, die das Euro-Institut, das ITEM und die MOT dazu veranlassten, gemeinsam an einer Studie über die Auswirkungen der neuen Gesetzgebung auf die Grenzregionen zu arbeiten (s. Kapitel „Studien“).

Mehrere TEIN-Mitglieder, darunter das Euro-Institut, trafen sich vom 19. bis 22. September 2023 auf Einladung der WSB University in Polen zur 5. „International Conference -Territorial and Inter-Organizational Cooperation“. An drei Tagen wurden umfassende und intensive Debatten über 40 Beiträge mit sehr unterschiedlichen disziplinären und geografischen Hintergründen geführt, die sich mit Themen wie der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit einer Grenzstadt, den Herausforderungen des Personalmanagements in Grenzgebieten und der Governance von Grenzregionen angesichts des gesellschaftlichen und klimatischen Wandels befassten. Weitere Informationen: „Book of Abstracts“.

Im November vertrat schließlich das Euro-Institut das Netzwerk TEIN bei der Cross-Border School und der Jahreskonferenz der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) in Košice, an der Grenze zwischen der Slowakei und der Ukraine. Hier finden Sie weitere Informationen über die VII Cross-Border School und die Jahreskonferenz, einschließlich des Programms und der Präsentationen der Referent*innen. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auch auf der CESCI-Website.

d. Jährliche Treffen

Auch 2023 Jahr trafen sich die TEIN-Mitglieder wieder zu ihrer Generalversammlung. Diese fand in der Europa-Universität Viadrina an der deutsch-polnischen Grenze statt. Die 17 Mitglieder stellten vor Ort und auch online wichtige laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte in den jeweiligen grenzüberschreitenden Regionen vor, tauschten sich über aktuelle Herausforderungen aus und diskutierten Ideen für zukünftige Projekte. Hierbei bot sich die Gelegenheit zum Austausch mit Emmanuel Brunet Jailly, dem Träger des Projekts Borders in Globalization - 21st century borders, an dem sich TEIN beteiligt. Und ein neues Mitglied wurde begrüßt: das Research Institute of European Territorial Cooperation der Uzhhorod National University, welches an der Grenze zwischen der Slowakei und der Ukraine gelegen ist.

Das Wiedersehen wurde anschließend auf der Jahreskonferenz des Netzwerks im Rahmen des 10-jährigen Bestehens des Forschungszentrums Viadrina B/ORDERS IN MOTION rund um das Thema „Contesting 21st Century B/Orders“ fortgesetzt. Vom 6. bis 8. September 2023 trafen sich rund 150 internationale Forscher*innen, um über aktuelle Fragen der Grenzforschung zu diskutieren. Die Konferenz befasste sich mit der Frage, wie sich Gesellschaftsordnungen im 21. Jahrhundert durch neue Formen der Grenzziehung verändern und wie die Grenzen der heutigen Welt gestaltet werden.

Die Konferenz war in drei thematische Schwerpunkte gegliedert, innerhalb derer die Teilnehmer*innen an Panels teilnehmen konnten. So wurden aktuelle Forschungsarbeiten und Überlegungen zu (1) territorialen und geopolitischen Grenzen, (2) symbolischen, sozialen und diskursiven Abgrenzungen und (3) Migration und Grenze, vorgestellt und diskutiert. Die in diesem Rahmen organisierten TEIN-Panels fanden am zweiten Tag der Konferenz statt und befassten sich mit der lokalen Zusammenarbeit und öffentlichen Dienstleistungen sowie der Rolle der Zivilgesellschaft in Grenzregionen.

Die interdisziplinäre Konferenz leistete einen wichtigen Beitrag zu den aktuellen wissenschaftlichen Debatten im Bereich der Grenzforschung und ermöglichte den Austausch zwischen Forscher*innen und Praktiker*innen.

Hier finden Sie das Programm sowie Details zu den einzelnen Beiträgen: https://www.borders-in-motion.de/de/conference-2023/Program-Booklet/final_Programmheft_5_9_.pdf

2. Exzellenzzentrum Jean Monnet 2.0

Am 20. Januar 2023 wurde das von Sciences Po Strasbourg getragene Centre d'excellence franco-allemand Jean Monnet aus der Taufe gehoben. Dieses zweite Projekt knüpft an das erste an, zielt jedoch darauf ab, einen Schritt weiter zu gehen und eine Forschungsstätte für Grenzräume als Laboratorien der europäischen Integration zu schaffen.

Nach der Eröffnungsrede von Michel Deneken, Präsident der Universität Straßburg, und Jean-Philippe Heurtin, Direktor der Sciences Po Straßburg, stellten Birte Wassenberg, Direktorin des Exzellenzzentrums, Frédérique Berrod, stellvertretende Direktorin des Exzellenzzentrums, und

Joachim Beck, stellvertretender Direktor des Exzellenzzentrums Jean Monnet, das Arbeitsprogramm des Zentrums und die ihm zu Grunde liegenden Konzepte ausführlich vor. Abschließend übernahm das Euro-Institut die Moderation einer gemeinsam mit den Studierenden des Masterstudiengangs Entwicklung und internationale Zusammenarbeit von Sciences Po Strasbourg vorbereiteten Podiumsdiskussion zum Thema „60 Jahre nach dem Élysée-Vertrag: ist das deutsch-französische Paar gescheitert?“.

Die Veranstaltung vereinte vier Referent*innen, vier verschiedene Erfahrungen, aber vor allem vier begeisterte Persönlichkeiten: Jérémy Rossignol (DFJW), Sylvain Schirmann (Sciences Po), Alexane Suaton (Studentin), Gabrielle Le Porcher (DFJW-Botschafterin und Studentin). Im Laufe der Diskussionen konnten wir feststellen, dass die jüngere Generation motivierter denn je ist, dafür zu sorgen, dass Deutsche und Franzosen einander kennenlernen, sich austauschen, ihre Erfahrungen teilen und schließlich etwas gemeinsam erschaffen. Daher war es durchaus angebracht, an diesem Abend an die Rolle und die unverzichtbare Unterstützung durch das DFJW zu erinnern. Die vier Vortragenden kamen zu dem Schluss, dass es, auch wenn die Interessen Deutschlands und Frankreichs divergieren (was immer der Fall war und sein wird), wichtig ist, eine langfristige Perspektive zu entwickeln: Mögen unsere politischen Entscheidungsträger einen Weg finden; die Akteure, darunter das Zentrum, werden sich dafür einsetzen.

Im Anschluss an die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden die verschiedenen Aktivitäten gestartet. Das Euro-Institut koordinierte insbesondere ein Seminar zum Thema der grenzüberschreitenden öffentlichen Dienstleistungen (s. Kapitel „Fortbildung“). Die Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Kehl organisierte ihrerseits im Oktober das erste Forschungsseminar zum Thema „Resilienz von Grenzregionen: Wie äußert sich die Reaktionsfähigkeit und Wiederherstellung von Menschenströmen in grenzüberschreitenden Städten nach einer Krise?“.

Gibt es eine gemeinsame Definition von Resilienz? Gibt es ein Erfolgsrezept, um sich in grenzüberschreitenden Regionen von Herausforderungen wie einer Pandemie zu erholen? Die verschiedenen disziplinären und geografischen Ansätze deuten darauf hin, dass die Antwort auf diese Fragen nein lautet. Der Austausch an diesen beiden Tagen hat jedoch gezeigt, dass die Erfahrungen an den jeweiligen Grenzen und die wissenschaftliche Auseinandersetzung darüber wesentliche Beiträge sind, um in der Zukunft besser (re)agieren zu können. Im Rahmen des Seminars brachte auch Josha Frey, Präsident des Euro-Instituts, seine Sicht als Politiker ein und skizzierte Wege, wie eine verstärkte zwischenstaatliche Zusammenarbeit, mehr Transparenz und Informationsaustausch, eine Analyse der Auswirkungen von derzeit diskutierten Gesetzestexten auf den grenzüberschreitenden Raum (siehe „Konzeptstudie zur Analyse der Auswirkungen neuer Rechtsvorschriften auf die Grenzregionen“), eine Multi-Level-Governance mit einer klaren Rollen- und Kompetenzverteilung und auch einer systematischeren Einbeziehung der Bürger*innen in die Gestaltung der öffentlichen Politikfelder erreicht werden kann. Dies waren Ausgangspunkte für den Austausch zwischen den Teilnehmenden, aber auch für Überlegungen über die Zukunft einer effizienteren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Das Exzellenzzentrum setzt auch die schöne Tradition der „Castle Talks“ fort. Im Jahr 2023 fanden in diesem Rahmen zwei Veranstaltungen statt. Die erste Veranstaltung am 2. und 3. März 2023 befasste sich mit dem Thema „Confrontation of Border Models - The narrative of Europe without Borders“. Am Vormittag des ersten Tages fand ein Borderwalk über die Wahrnehmung und Erfahrung von Grenzüberschreitungen mit Marlies Veneulen und Remy Kroese, Kartopologen (Kombination aus Kartographen und Anthropologen), statt. Es folgte eine Lesung auf Englisch (Hemingway) und Französisch (Rahimi) über den Grenzbegriff in der Literatur. Im Anschluss daran fand eine

Podiumsdiskussion statt, an der TRISAN teilnahm und die sich mit einem sehr konkreten und wichtigen Thema befasste: der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich. Am zweiten Tag wurden zunächst Präsentationen zum Thema Euroskeptizismus angeboten, bevor dann verschiedene Studierendengruppen ihre Arbeiten zu unterschiedlichen Themen vorstellten. Der Tag schloss mit einem Vortrag über die Grenze und die Sicherheit von Lebensmitteln und Wasser ab.

Die zweite Veranstaltung vom 13. bis 15. November befasste sich mit dem Thema „Narratives on Borders in Europe - Resilience of border regions in times of crisis Borderlands as zones of common Law?" statt. Diese dreitägige Veranstaltung bot ein breites Spektrum an Austauschmöglichkeiten zwischen dem europäischen und dem nordamerikanischen Kontext sowie innerhalb Europas zwischen der deutsch-französischen und der polnisch-deutschen Grenze. So konnte das Euro-Institut eine spannende Diskussion zum Thema „Grenznarrative in Krisenzeiten" moderieren. Es wurden zahlreiche Punkte hervorgehoben, wie die Konstruktion des „Anderen", die Besonderheiten der Grenzgänger*innen, die Tatsache, dass unilaterale Politik nicht funktioniert und die Notwendigkeit der Koordination und der Kooperation, die Notwendigkeit eines kosmopolitischen Ansatzes, die Notwendigkeit, dass sich Politik, Wirtschaft, Wissenschaftler*innen und die Zivilgesellschaft häufiger treffen und austauschen können, und viele weitere Themen.

Das Euro-Institut nahm auch an einer Podiumsdiskussion über die Herausforderungen der Praxis der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit teil. Abschließend gab es für die Studierenden wie gewohnt die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren.

Die „Castle Talks" bewiesen einmal mehr, dass sie ein einzigartiges Forum für den Dialog zwischen Forscher*innen und Studierenden, aber auch Praktiker*innen darstellen.

3. EUROPA – ein europäisches Netzwerk für Public Administration

Auch im Jahr 2023 setzte EUROPA sein Engagement für den europäischen Austausch und die Kooperation im Bereich der öffentlichen Verwaltung fort. Am 1. April 2023 fand das alljährliche Treffen der Vize-Präsidenten*innen von EUROPA statt, bei dem das Euro-Institut online vertreten war. Im Mittelpunkt des Treffens standen die im Laufe des Jahres anstehenden Aktivitäten. Außerdem wurde berichtet, dass sich EUROPA dem Netzwerk EDAP (Réseau de Recherche Régional Europe, Droit et Action Publique) anschließt.

EUROPA ist Mitglied der Konferenz der INGOs (Conference of International Non-Governmental Organisations) des Europarats und hat den partizipativen Status, der verstärkte Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit dem Europarat bietet. Dieser Kontakt wird vom Euro-Institut als Mitglied von EUROPA betreut. In diesem Zusammenhang war das Euro-Institut wiederum bei den zweimal jährlich stattfindenden Vollversammlungen vertreten.

Gemeinsam mit weiteren Institutionen aus mehreren Mitgliedsländern war das Euro-Institut im Rahmen der Zusammenarbeit mit EUROPA an einer Studie zur territorialen Wirtschaftsentwicklung beteiligt.

Am 24. November 2023 veranstaltete EUROPA die Tagung „Sportpolitik in Europa: territoriale Entwicklung und Werte". Unser Beitrag zum Panel „Sport und Raumentwicklung" behandelte das Beispiel der Oberrheinregion, und im Besonderen die grenzüberschreitende Nutzung von Sportanlagen. Der Vortrag basierte auf den Ergebnissen eines Seminars, das im Juni 2023 in Zusammenarbeit mit dem Expertenausschuss Sport der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz und der Collectivité européenne d'Alsace durchgeführt wurde, und insbesondere

auf der von der Oberrheinkonferenz in Auftrag gegebenen und vom Institut für Sportstätten-entwicklung, ISE, erstellten Studie zur Sportentwicklung am Oberrhein. Auf die Jahrestagung folgte am 25. November die Jahreshauptversammlung, bei der das Euro-Institut ebenfalls vertreten war.

VI. Teilnahme an externen Veranstaltungen

Die Mitarbeiter*innen des Euro-Instituts nahmen im Jahr 2023 an zahlreichen Veranstaltungen, Webinaren und Diskussionsveranstaltungen aktiv teil, die von unseren Trägern und Partnern oder von anderen Akteuren aus unserem Umfeld organisiert wurden.

Beispielhaft genannt sei an dieser Stelle die Teilnahme an der vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) organisierten Konferenz „Grenzraumakademie“ in Berlin, die auf der vom Euro-Institut in den Jahren 2012 bis 2016 im Auftrag des BMI durchgeführten Konferenzreihe zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an der deutschen Außengrenze aufbaute.

Hervorzuheben sind auch die seitens der Collectivité européenne d’Alsace (CeA) organisierte Veranstaltung zur Präsentation und Weiterentwicklung des Schéma alsacien de coopération transfrontaliière (SACT), die Demokratiekonferenz Schweiz-Baden-Württemberg in Reutlingen sowie die vom Institut d’études politiques de Strasbourg (IEP) organisierte Nuit de l’Europe.

Fazit

Wir möchten uns an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das Euro-Institut im Jahr 2023 einen erfolgreichen und innovativen Beitrag zur Gestaltung und zur Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der deutsch-französischen Freundschaft am Oberrhein und darüber hinaus geleistet hat.

Unser besonderer Dank geht an:

- unsere Mitglieder: Die Région Grand Est, die Collectivité européenne d'Alsace, die Eurometropole Straßburg, das Land Baden-Württemberg, den Ortenaukreis und die Stadt Kehl
- unsere Partner: Den französischen Staat, die Städte Achern, Freiburg, Lahr, Oberkirch und Offenburg, die Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
- unseren Präsidenten Josha Frey
- unsere Vize-Präsidentin Huguette Zeller
- unsere Praktikant*innen Raphael Carreira und Louisa Schmeiduch,
- sowie an unser Team:
  - Mathilde Acker, Projektmanagerin TRISAN (bis 31.05.2023)
  - Margot Bonnafous, Fortbildungsreferentin
  - Virginie Conte, Senior-Projektmanagerin
  - Julie Corouge, Referentin Koordinationsbüro der Säule Wissenschaft der TMO
  - Anne Dussap, Projektleiterin
  - Laure Guédon, Junior-Projektmanagerin
  - Marie Halbich, Projektmanagerin TRISAN (bis 31.05.2023)
  - Dr. Maria Hegner, Referentin Koordinationsbüro der Säule Wissenschaft der TMO
  - Clarisse Kauber, Referentin für Studien
  - Jannis Klein, Junior-Projektmanager (bis 31.08.2023)
  - Christian Kleinert, Koordinator des Ständigen Sekretariats des Oberrheinrats
  - Annaëlle Morin, Projektmanagerin - Finanzen und Verwaltung
  - Eddie Pradier, Referent für Studien TRISAN
  - Stefan Preiß, Projektmanager TRISAN (bis 31.05.2023)
  - Fabienne Schimek, Projektmanagerin
  - Christine Schwarz, Direktionsassistentin
  - Svea Semerák, Junior-Projektmanagerin (ab 18.09.2023)
  - Louise Weber, Fortbildungsreferentin

für ihr großes und bemerkenswertes Engagement.

Georg Walter und Anne Thevenet

Euro-Institut
Villa Rehfus, Rehfusplatz 11
D-77694 Kehl
Tél. +49 (0) 7851 7407-0
www.euroinstitut.org
info@euroinstitut.org
April 2024
© Euro-Institut – Alle Rechte vorbehalten